Donnerstag, 13. Juni. (Abend-Ausgabe.)

Danziger  Zeitung.

№ 7337. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 12. Juni. Die von hiesigen Blättern und der „Times" gebrachte Mittheilung, daß die Verhandlungen mit der deutschen Regierung wegen früherer Räumung bereits soweit fortgeschritten seien, daß von der deutschen Regierung eine bestimmte Erklärung hier eingegangen sei, sind gutem Vernehmen nach unbegründet; bis jetzt liegt deutscherseits keinerlei definitive Erklärung vor.

London, 12. Juni. Unterhaus. Torrens kündigt an, er werde morgen eine Resolution beantragen, nach welcher vom Parlamente die mit Amerika bestehenden Verträge einer Prüfung unterworfen und etwa vorzunehmende Aenderungen erwogen werden sollen, die zur Herstellung eines dauernden Friedens und zur Befestigung der Freundschaft zwischen beiden Nationen geeignet erscheinen könnten.

London, 12. Juni. „Daily News" veröffentlicht ein Telegramm aus Newyork über eine dem General Schenck in London durch den Staatssecretär Fish zugegangene telegraphische Mittheilung. In derselben soll ausgesprochen sein, daß Amerika sich weder direct noch indirect an einem förmlichen Uebereinkommen betheiligen könne, welches England gestatte, seine Beweisargumente dem Genfer Schiedsgerichte unter gewissen Bedingungen, Protesten oder Vorbehalten zu überreichen. Die Verpflichtungen des Vertrages von Washington seien gegenseitige, das Recht zu einem „qualificirten Handeln" sei nicht der einen Regierung vorbehalten, während die andere den Vertrag seinem Sinne und Buchstaben nach erfülle. Eine Anzeige Englands beim Genfer Schiedsgerichte, daß dasselbe vom Vertrage von Washington zurücktrete, würden die Vertreter Nordamerikas in Genf zurückweisen; alle Unterhandlungen seitens Nordamerikas würden damit sofort beendet sein. Einer Vertagung der Arbeiten des Schiedsgerichts würde Nordamerika keinen Widerstand entgegensetzen, dasselbe würde aber den Antrag auf Vertagung weder stellen, noch auch demselben sich anschließen.

— Die „London Gazette meldet, daß die Blokade der Küsten von Orinoco aufgehoben und die Schifffahrt auf dem Orinoco wieder eröffnet ist.

Washington, 12. Juni. Präsident Grant, Fish, sowie die meisten Mitglieder des Cabinets und des Congresses haben in Folge der Vertagung des Congresses Washington verlassen. — Es gilt als sicher, daß die jetzt gepflogenen Unterhandlungen behufs Vertagung des Genfer Schiedsgerichts ein befriedigendes Resultat haben werden.

Reichstag.

41. Sitzung am 12. Juni.

Antrag Duncker's auf Ernennung einer Commission betr. die Errichtung eines Reichstagsgebäudes. — Abg. Duncker: Die Jury ist einstimmig der Meinung gewesen, daß keiner der Entwürfe, auch der von Bohnstedt nicht, ausgeführt werden könne, sie würde es für das Beste halten, noch eine engere Concurrenz zwischen den 5 prämiirten und andern hervorragenden Künstlern des In- und Auslandes zu veranstalten, zu welcher dieselben ausdrücklich eingeladen werden. Präsident Delbrück constatirt, daß dem Antrage die Zustimmung des Bundesraths nicht fehlen wird. Abg. Grumbrecht sagt den Vertretern des Reichstags in der Jury seinen Dank und beantragt, sie durch Akklamation wieder zu wählen. Er legt ihnen für das neue Reichstagsgebäude namentlich die Sorge für eine gute Ventilation ans Herz. Demnächst werden sowohl der Antrag Duncker, wie der Antrag Grumbrecht angenommen.

Ein Antrag des Justizministers auf Ermächtigung zur strafgerichtlichen Verfolgung des Redacteurs Miarka in Königshütte wegen Beleidigung des Reichstags wird abgelehnt.

Abg. Ackermann und Gen. beantragen, daß dem Reichstage die von dem Bundesrath gefaßten Entschließungen auf die von dem Reichstage beschlossenen Gesetzentwürfe und Anträge spätestens beim Beginn der nächsten Session schriftlich mitzutheilen seien. — Abg. Ackermann: Ueber das Schicksal vom Bundesrathe abgelehnter Anträge erfahren wir gar nichts. Alle unsere Resolutionen verschwinden in der Registratur des Bundesrathes auf Nimmerwiedersehen. Der Bundesrath sollte doch wenigstens soviel thun, wie der vielgeschmähte Bundestag, der wenigstens seine Protokolle veröffentlichte. — Abg. v. Loë: Wenn der Bundestag viel geschmäht worden ist, so wäre es doch unsinnig, wenn der Bundesrath ihn nachahmte. (Verwunderung und Heiterkeit.) Ich erkläre mich gegen den Antrag aus dem allgemeinen Grunde, daß Schweigen Gold ist (Heiterkeit). Da nun ferner der Antrag keine motivirte Antwort verlangt, so reduzirt er sich auf Null. (Gelächter.) Sie verlangen ein einfaches Ja oder Nein; das bekommen Sie auch jetzt schon, denn das Schweigen bedeutet soviel wie Nein; qui tacet non consentire videtur. Es wird nun noch gesagt: Wenn Herr Jupiter in der Wilhelmsstraße ein kategorisches Nein erschallen ließe, lege sich die Agitation für die Maßregel, die man von ihm verlangte. Das trifft nicht zu. Auf Anregung der Herren Nationalliberalen wurde voriges Jahr der Diätenantrag angenommen. (Heiterkeit und Widerspruch.) Nun, wenn Sie ihn auch nicht anregten, so haben Sie ihn doch leidenschaftlich unterstützt. (Wiederholte Heiterkeit.) Darauf ertönte das gewisse kategorische Nein. Danach hat die Agitation für Diäten nicht abgenommen. Der Antrag soll sogar in diesem Hause in dieser Session wiederholt werden (Nein!), nur sollen ihn die Herren Nationalliberalen nicht mehr so leidenschaftlich unterstützen. (Heiterkeit.) Diese beruhigen sich nämlich sehr leicht. Wenn nun das ganze Land von den Herren National-Liberalen beherrscht oder nicht beherrscht würde, dann würde das Motiv zutreffen. (Allgemeine Verwunderung.) Nun involvirt aber auch der Antrag eine Verfassungsänderung. Es ist wahrhaft traurig, die Gesetzgebung als ein Penelopegewebe behandelt zu sehen, das heute gewirkt und morgen entwickelt wird. Ich will es Ihnen an einem Beispiel klar machen. (Heiterkeit.) Vor Jahresfrist ist sämmtlichen Deutschen das heiligste Recht, das Heimathsrecht auf deutschem Boden gewährt worden. Gestern haben wir eine Vorlage erhalten, wonach dieses Recht bezüglich einer Anzahl deutscher Staatsangehöriger, die sich niemals eines Vergehens schuldig gemacht haben, aufgehoben wird, so daß dieselben der Willkür gemeiner Polizeischergen preisgegeben werden sollen, so daß wir nächstens das Schauspiel erleben werden, diese Deutschen wie räudige Hunde durch das Reich gejagt zu sehen (Unruhe). Lehnen Sie den Antrag ab! (Stürmische Heiterkeit begleitet den Redner bis zu seinem Platze). — Abg. Dr. Braun (Gera): Wir wollen auch keine Verfassungsänderung, sondern nur die interdominalen Beziehungen zwischen Bundesrath und Reichstag regeln, was nur eine Frage der Geschäftsordnung ist. Was Jupiter mit alledem zu thun hat, verstehe ich nicht Wer aber bei jeder Gelegenheit eine so heilige Scheu vor dieser selbsterfundenen mythologischen Person an den Tag legt, der wird der Person, der er diese Mythologie auf den Leib dichtet, gerade keinen großen Schaden zufügen, sich selber aber in die Gefahr begeben, für den Orpheus in der Unterwelt oder für den Prinzen von Arkadien gehalten zu werden. (Stürmische Heiterkeit.) Leidenschaftlich haben wir Nationalliberale den Diätenantrag gar nicht unterstützt. Daß der Antrag in dieser Session wiederholt werden soll, gehört zu den On-dits, die man auf deutsch Enten nennt. Der Abgeordnete v. Loë ist dann auf den Gesetzentwurf gekommen, den wir gestern Abend erhalten und hat ihn durch ein poetisches Gleichniß mit räudigen Hunden in Verbindung gebracht. Ich will ihm auf dieses difficile Gebiet nicht folgen, sondern halte mich an den vorliegenden Gegenstand. Der Bundestag veröffentlichte seine Beschlüsse sehr mit Auswahl und sehr zeitweise und nur in dem Bewußtsein, daß in seinen Protokollen nichts stehe. Einer solchen Veröffentlichung ohne Inhalt darf man nicht den Vorzug geben vor Leistungen, Thaten und Fortschritten, wie wir sie in Gemeinschaft mit dem Bundesrath zu Stande gebracht haben, auch wenn es ihm nicht beliebt, seine Protokolle zu veröffentlichen. Ich glaube aber, eine solche Botschaft, die er an uns richtet am Beginn eines jeden neuen Reichstages, würde die Thatsachen aufklären und uns orientiren. Wir würden die Stichhaltigkeit der Gründe des Bundesrathes besser prüfen können, würden Interpellationen und Debatten sparen. Ich habe die Hoffnung und das Vertrauen zu dem Bundesrathe, daß er die ihm gereichte Hand mit Bereitwilligkeit ergreifen wird. — Minister v. Mittnacht: Die Frage, ob den Verhandlungen des Bundesrathes im Gegensatze zu der jetzigen unverbürgten Zeitungs-Oeffentlichkeit eine officielle Oeffentlichkeit verschafft werden soll, ist allerdings im Bundesrathe angeregt worden. Es ist zu hoffen, daß der Veröffentlichung der Bundesraths-Verhandlungen ein principieller Widerspruch nicht entgegengesetzt wird. Es handelt sich aber darum, die angemessenste Form der Veröffentlichung ausfindig zu machen. Die Erörterungen hierüber sind im Gange. (Beifall.) Darauf wird der Antrag Ackermann mit allen Stimmen gegen die des Centrums angenommen.

Es folgt Kenntnißnahme der Denkschrift über die bei den Maßregeln zur Bekämpfung der Rinderpest gemachten Erfahrungen. — Abg. Dr. Löwe: In der Denkschrift ist immer nur davon die Rede, daß Desinfectionen stattgefunden haben. Wir erfahren nicht, ob blos die Ställe desinficirt sind, oder auch die Menschen, ob Maßregeln der Sperre ergriffen sind, bis die Desinfection vollständig vollzogen ist. Es sollen in verschiedenen Fällen Communicationen stattgefunden haben theils zwischen verschiedenem Vieh, theils mit den Menschen, und Menschen sollen sehr geeignet sein, die Seuche zu vertragen. Diese letztere Thatsache ist im höchsten Grade der Untersuchung werth, denn wenn sie festgestellt wird, so reicht die Quarantaine des Viehes an der Grenze gar nicht aus, um die Verbreitung der Seuche zu verhindern. Redner macht dann auf verschiedene beim Transport nothwendige vorbeugende Maßnahmen aufmerksam. Die Denkschrift zeigt die große Verschlimmerung der Gefahren, welche die Seuche in ihrer Ausbreitung mit sich führt, durch unsere traurige Einrichtung der Schlachtsteuer. Die Schlachtsteuer führt einmal an bestimmten Stellen eine Masse Vieh zusammen, das auch häufig nur für den Augenblick zu Markte gebracht wird, das aber dort die Infection verbreitet. Indem das Vieh hier bei dem Metzger verkauft werden soll, tritt ein Stadium von 24 bis 48 Stunden ein, wo Niemand ein rechtes Interesse an dem Thiere hat. Der erste Besitzer hat es schon so gut wie verkauft, der neue Besitzer hat seinen Besitz noch nicht angetreten und das Thier ist in der Pflege von Miethlingen in des Wortes schlimmster Bedeutung. Ohne diese unglückselige Steuer wäre die Gefahr der Seuche bedeutend verringert. Dann möchte ich noch bitten, uns auch die Obductionsberichte zukommen zu lassen. — Bundes-Commissar Starke verspricht Berücksichtigung der Bemerkungen für den nächsten Bericht. — Abg. Behr (Greifswald) lenkt die Aufmerksamkeit der Reichsregierung auf die höchst störenden Maßregeln, welche England dem Import von Vieh entgegenstellt.

Berathung der Denkschrift über die Ausführung der, den Geldbedarf für die Kriegführung betreffenden Gesetze. Abg. v. Hoverbeck fragt nach den sehr bedeutenden Kosten der Retablissementsgelder, über welche die Denkschrift nur die dunkle und unklare Notiz enthält: Endlich werden auch noch diejenigen Kosten zur Verausgabung gelangen, welche zur vollständigen Durchführung des Retablissements des Materials, sowie zur Vollendung der Vertheidigungsfähigkeit des Landes erforderlich sind. — Bundescommissar Michaelis: Vorredner verlangt Auskunft über Ausgaben von sehr umfassender Bedeutung, deren Feststellung eine sehr eingehende Prüfung aller einzelnen Bestandtheile dieser Ausgabe voraussetzt. — Abg. Miquel: In der Denkschrift wird eine Anzahl Positionen unter den Kriegskosten angeführt, welche doch zum großen Theil ihre Deckung aus dem Friedensetat finden müssen. Wie findet hier die Berechnung statt. Meiner Ansicht nach kann in den hier ausgeworfenen Summen nur das Plus gemeint sein, welches über den Friedensetat hinaus zur Ausgabe gelangt ist. Die staatsrechtliche Frage, ob die Retablissementsgelder einer besonderen Bewilligung bedürfen, ist noch nicht endgiltig

---

np Aus Berlin.

12. Juni.

Zwar nicht durchaus und in allen Punkten hat das officielle Urtheil das private bestätigt, welches ich gegen den Schluß meines letzten Briefes vor nun zwei Wochen ebensowohl im eigenen Namen, als auch in dem der großen Majorität des, mit einiger Kunst- und speciell architectonischer Bildung angeflogenen Publikums, in Sachen der Concurrenz um das deutsche Reichstagsgebäude auszusprechen mir erlaubte. Wohl ist der auch dort von mir als einer der drei besten bezeichnete Mitbewerber, der Gothaer Baumeister Bohnstedt, des ersten Preises für würdig erklärt worden. Das zweite dort bezeichnete, zur Herstellung eines Projectes verbundene Künstlerpaar Kaiser und v. Großheim indeß ist zwar auch mit einem Preise gekrönt, aber dem zweiten; Gropius und Schmieden dagegen, welchen man mindestens doch diesen Erfolg prophezeien zu können berechtigt schien, sind völlig leer ausgegangen. Dafür aber hat zu nicht geringer Ueberraschung die Jury des ihnen versagten zweiten Preises das Project der Berliner Ende und Böckmann, das des Frankfurters Bluntschli und der Engländer Gebrüder Scott dieser Ehre für würdig erachtet. Die Ansprüche und Forderungen, welchen Projecte dieser Art zu genügen haben, sind so mannigfaltiger und complicirter Natur, die Arbeit des Prüfens, Richtens, Vergleichens unter einander und mit der Idee der zu lösenden Aufgabe, sind so schwierige, so viel positive Fachkenntniß, practisches und künstlerisches Wissen erfordernde, daß nichts thörichter wäre, als das Urtheil der Jury vorschnell darum bekritteln zu wollen, weil es mit unserm, von ein paar Besuchen dieser Ausstellung gewonnenen, in wesentlichen Punkten nicht übereinstimmt. So will ich mich auch gern schweigend bescheiden, wenn man mir, wie es geschieht, sagt, daß jenes englische Project, das uns den künftigen deutschen Parlamentsbau in der Form eines ganz ungeheuerlichen und anscheinend phantastischen Architecturbildes in seltsam gemischten byzantinischen und gothischen Formen und mit einer ganz unglaublichen Ueberhäufung mit märchenhaftem Schmuck der Innenflächen zeigt, den ihm gewordenen Preis gerade seiner musterhaften, folgerechten, durchdachten Lösung verdanke, welche die praktische Seite der großen Aufgabe in ihm gefunden habe. Schmerzlich berührt es bei alledem, daß nun trotz jener, dem Bohnstedtschen Entwurf erwiesenen, höchsten Ehre so viele Kunst und Mühe für die Sache selbst schließlich doch so gut wie verloren bleiben soll. Dies Project ist so wenig wie eins der anderen prämiirten, zur Ausführung empfohlen worden. Es scheint, daß man wieder das alte bei solchen Gelegenheiten beliebte Berliner Spiel auch hier noch einmal aufführen will: die vorhandenen Entwürfe nur als schätzbares Material zur Herstellung des wirklichen Werkes irgend einer Commission zur Verfügung zu stellen.

Vielleicht in diesem Augenblick schon ist auch das Urtheil in der anderen in meinem letzten Brief besprochenen Concurrenz, der um das Berliner Göthe-Denkmal, von der betreffenden Jury gefällt worden. Die Ausstellung der Modelle wenigstens ist seit Sonntag geschlossen, und die Preisrichter sind den gestrigen Tag über in Berathung geblieben. Eine Bekanntmachung des Resultats derselben ist aber bis jetzt noch nicht erfolgt.

Ich glaube jedes, in Berlin noch irgendwo versammelte und über irgend einen Gegenstand zur Berathung und Urtheil berufene, Collegium fühlt sich dringend veranlaßt, jene Commission, welche über das Schicksal der Parlamentsbauentwürfe entschieden hat, um dieses Perfectum, in dem man von ihr sprechen kann, aufrichtig zu beneiden; jede wünscht, wie sie, bereits zum Schlußdiner des Präsidenten Delbrück geladen, oder zu dem, von ihren Mitgliedern sich gegenseitig gegebenen im schönen zoologischen Garten „procul negotiis" versammelt zu sein. Der hohe gesetzgebende Rath des preußischen Landes ist wenigstens in der glücklichen Lage gewesen, gestern dem Beispiel des Auseinandergehens zu folgen, um sich bis zum Wiedersehen in den kühleren Herbsttagen zu vertagen. Die Vertreter des Deutschen Reichs aber sieht man noch täglich mit allen Zeichen der tiefsten Ermattung und Abspannung Leibes und der Seele in später Nachmittagsstunde die schattenlos sonnenglühende Leipzigerstraße hinunterschleichen, an deren westlichem Ende sie die Pflicht in den hohen provisorischen Sitzungssaal während langer Stunden wie in einen feurigen Ofen gebannt hielt. Mancher von ihnen, der peinlichen Frage auf sein Gewissen unterworfen, würde es in diesen Tagen wirklich kaum für ein Unglück erachten, ein Elsaß-Lothringer zu sein, und sich in Folge dessen durch Machtspruch an der Ausübung seiner „heiligsten Menschen- und Bürgerrechte" verhindert zu sehen, welche seine Collegen gestern demselben widerstrebend wiedergewonnenen, lang entfremdeten Bruderstamm durch ihr Votum noch einmal auf ein ganzes Jahr zu Gunsten der reichskanzlerischen Dictatur abgesprochen haben.

Wird der Aufenthalt in den geschlossenen Räumen, Dank dieser, durch keinen der täglichen leichten Regenschauer ihrer drückenden Schwüle beraubten Temperatur mit jedem Tage unerträglicher, so gewährt leider auch das sogenannte „Freie" in und um Berlin kaum noch ein einziges wahrhaft erfrischendes und erlösendes Asyl, wie prächtig, schmeichlerisch und verlockend gerade in diesem Jahr wenigstens die, nicht von dem einen der schlimmen Berliner Samenfeinde zerstörte Vegetation des Thiergartens auch erscheine. Kein noch so traulicher Platz, kein noch so schattiges, goldig grünes Laubdach in seinem weiten Bezirk oder in seiner Nachbarschaft, woraus den Frische und Kühlung Suchenden nicht der zweite und schlimmere, specifisch berlinische Unhold schreckte, der mephitische, pestzeugende Hauch seiner stagnirenden Gewässer. Alle bisher angewendeten Mittel zu deren Desinficirung, welche im Laufe des letzten Jahrzehnts manche schöne Summe verschlangen, haben sich als illusorisch erwiesen. Es scheint doch, daß es eben so wohl an der rechten Einsicht, wie an der energischen Absicht gefehlt habe, die Mittel in Bewegung zu setzen, welche erforderlich gewesen wären, um das Unheil mit der Wurzel auszurotten. Daß dergleichen unmöglich sein sollte, davon wird wenigstens Niemand sich überzeugen lassen, der die ästhetisch so entzückende und für die ganze Bevölkerung so wohlthätige Neuschöpfung des Pariser Bois de Boulogne, im ersten Jahrzehnt des zweiten Empire, staunend erlebt und gesehen hat. Uebrigens deutet gegenwärtig ein, nahe an den Steuerhäusern auf der Charlottenburger Chaussee errichtetes Maschinenhaus mit hohem Schornstein auf die Absicht hin, dem unerträglichen Uebel nunmehr endlich einmal wirklich und gründlich und zwar mit Dampfesgewalt ans Leben zu gehen. Wir sind aber bereits durch die traurigsten derartigen Erfahrungen in Bezug auf diesen Punkt so pessimistisch geworden, daß wir uns der erfreulichen Verheißung klar fluthender Thiergartengewässer gegenüber so lange hartnäckig thomasisch verhalten, bis wir ihre Wellen wirklich statt des dicken, brodelnden, gifthauchenden, schwarzen Morastes, die grünen, moosigen Ufer netzen sehen.

So wenig, wie die Reichsboten, die Juristen und Büreaubeamten an der Erfüllung ihrer Pflicht, hält die erstickende, dumpfe Schwüle die sensationsbedürftigen Berliner von jenen schweißtreibenden Stätten zurück, wo ihrer gegenwärtig die kräftigsten Erschütterungen und Erregungen, die heiteren wie die tragischen, warten. Die letzteren bereiten ihnen im reichlichsten und für ihre Sinne angenehmsten Maß, das in allen Stücken grandiose Frl. Ziegler. Die wirkliche Schönheit großen Styls und die unleugbare Naturgewalt verfehlt auf die gerade für solche Mächte so empfängliche Menge ihre Wirkung niemals. Vor den wohlklingenden Stürmen dieses unvergleichlichen Organs und vor der sieghaften Hoheit und Herrlichkeit dieser Erscheinung, Gestalt, Stellungen und Bewegungen wagen sich auch bei dem kühleren, ruhigeren und erfahreneren Zuschauer die nahe liegenden kritischen Bedenken kaum schüchtern hervor und die Fragen und Wünsche nach einer feineren, tieferen und mannigfaltigeren, geistigen Auffassung und Durchdringung der von ihr in so plastisch großem Stil verkörperten Gestalten verstummen, noch ehe sie recht aufgestiegen sind. Um wie viel weniger also wird man es der Masse verdenken, wenn sie sich selbst von solcher Hitze nicht abhalten läßt (im Gegentheil), den Temperaturgrad noch ihres Enthusiasmus bis zum Siedepunkt zu steigern. Für die heiteren Erschütterungen sorgt nicht minder kräftig vor allem doch das Wallner- und auch das Friedrich-Wilhelmstädtische Theater. In jenem bewähren die neulich hier genannten Schwänke von G. v. Moser (der eine heißt, nicht wie Sie es druckten, „Vater Gaille", sondern Vater Gorilla) auch heute noch die ursprüngliche, wahrhaft überwältigende Kraft. Im Theater des Herrn Hoffmann an der Panke wirken die „Wiener in Berlin", d. h. die Mitglieder des Strampfer Theaters an der schönen blauen Donau, an ihrer Spitze die reizende Soubrette Fräulein Finaly nicht minder nachdrücklich für die Erheiterung unserer Mitbürger. Ebensowenig wie die dramatische Kunst, ermüdet auch jetzt noch die bildende darin, uns für unser gegenwärtiges, ob auch widerwilliges Verweilen in der unbehaglich gewordenen Stadt durch manche gute Gabe zu lohnen.

Die Ausstellung des Künstlervereins hat Graf Harrach — dessen beide dort vielbewunderte Bilder aus dem letzten Kriege noch in guter Erinnerung sind — mit einem Werk von wesentlich verschiedenem Character als jene prächtigen Scenen von den Weinbergen Wörths und dem Vorterrain des Mont Valerien, beschickt. Der Gegenstand ist völlig fantastisch, gehört der halb mystischen Vorzeit des skandinavi-

zur Lösung gekommen; es ist aber das Recht der Landesvertretung, eine gesetzliche Vorlage wegen Bewilligung solcher Ausgaben zu verlangen, unzweifelhaft. — Abg. v. Hoverbeck: Es ist nur sehr traurig, daß die Antwort der Bundesregierung auf meine Frage dahin ausgefallen ist, daß wir noch nicht den mindesten Anhalt für die Höhe dieser Kosten erlangen können. Ich gestehe, daß ich ein starkes Mißtrauen habe, daß die Retablissementsgelder nach Principien verausgabt werden, mit denen wir unter keinen Umständen uns einverstanden erklären können. — Bundescomiss. Starke: Dem Abg. Miquel gegenüber bemerke ich, daß wir unter Kriegskosten überhaupt die Mehrkosten verstehen, welche der Krieg gegenüber dem Friedensetat herbeiführt; so daß also auch der Gesammtbetrag des Friedensetats für die Kriegskosten in Anrechnung kommt und alle diejenigen Beträge dem Kriegskostenfonds zu Gute kommen, die während der Kriegsperiode bei dem Friedensetat erspart werden. (Hört! links.) — Abg. v. Hoverbeck: Sie sehen aus dieser Erklärung, wie bequem die Militärverwaltung sich das Leben macht. Alle Ueberschüsse, die während eines Krieges der Friedensetat ergiebt, und das sind natürlich viele Millionen, das wird ohne Weiteres auf die Kriegskosten hinübergewälzt und für Retablissementsgelder verwendet. Sie erkennen daraus, wie dringend nothwendig eine genaue Auskunft über alle diese Dinge ist.

Petitionen. Leon Dollfuß, früherer Bürgermeister von Mülhausen und andere frühere Bürgermeister und Abgeordnete aus dem Oberelsaß, bitten den Reichstag, daß den Gemeinden und den Bürgern auch diejenigen Kriegsleistungen aus Reichsfonds erstattet werden, welche nicht mit Quittungen der betr. Truppentheile belegt sind, sobald der Nachweis geliefert wird, daß sie wirklich geleistet sind. Das Haus beschließt mit Rücksicht darauf, daß im Etat für Elsaß-Lothringen ein erheblicher Betrag für den erwähnten Zweck ausgeworfen sei, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen. — Advokat Kindler bittet „um Gewährung einer Volksvertretung für das Fürstenthum Ratzeburg". Der Antrag der Commission geht dahin, die Petition dem Herrn Reichskanzler behufs wiederholten Versuchs gütlichen Ausgleichs des noch schwebenden Verfassungsstreites bezüglich des Fürstenthums Ratzeburg durch den Bundesrath zu überweisen. Minister v. Bülow: Das Fürstenthum Ratzeburg steht nicht zum Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz in Personal-Union. Ersteres bildet vielmehr einen integrirenden Theil des letzteren, es gebe keinen Bundesstaat Ratzeburg und schon aus diesem Grunde könne ein Anspruch auf eine selbstständige Verfassung des Fürstenthums nicht anerkannt werden. Das Fürstenthum Ratzeburg habe eine Communalverfassung, und wenn behauptet werde, dieselbe enthalte zu wenig constitutionelle Rechte, um als Verfassung bezeichnet zu werden, so dürfe man doch nicht vergessen, daß es sich um ein Ländchen von 17,000 Einwohnern handle, für das ein großer constitutioneller Apparat nicht angemessen erscheine. Abg. Pogge (Strelitz): Ohne Zwang entschließe man sich in Mecklenburg zu einer Aenderung nicht. Daß die Ratzeburger auf die ihnen dargebotene Verfassung nicht eingehen, könne ihnen Niemand verdenken. Allerdings suche die mecklenburgische Regierung sie mit den süßesten Worten zu locken, diese seien aber eben so schlau wie jener Knabe, der von dem die Zuchtruthe hinter dem Rücken verbergenden Schulmeister über den Bach herübergelockt werden sollte durch das Versprechen, ihm etwas Neues zu erzählen und auf diese Lockungen mit den Worten antwortete: Ich bin noch viel zu jung, um schon Alles zu wissen. (Heiterkeit.) Minister v. Bülow vertheidigt die mecklenburgische Regierung gegen die erhobenen Vorwürfe. Abg. Wiggers begründet einerseits das Recht der Ratzeburger Bevölkerung, andrerseits die Pflicht des Reiches, den gerechten Beschwerden abzuhelfen, durch eine Schilderung der dortigen Verfassungszustände. Daß die Ratzeburger sich weigern, die ihnen gebotene Verfassung mit drei Vertretern der Rittergutsbesitzer, drei Vertretern der Pastoren und drei Vertretern der Domänenpächter anzunehmen, sei ihnen um so weniger zu verdenken, als sie durch Annahme einer solchen Verfassung ihr Recht beim Reich vollständig aus der Hand geben würden. Abg. Windthorst (Meppen) bestreitet ebenso das Vorhandensein eines Verfassungsstreites als die Legitimation des Petenten zur Erhebung desselben. Nachdem der Referent Abg. Westphal noch einmal den Antrag der Commission empfohlen, wird derselbe mit großer Majorität angenommen. — Nächste Sitzung: Donnerstag.

Deutschland.

△ Berlin, 12. Juni. Die Einnahmeausfälle, welche der Reichshaushalt für 1872 durch Uebernahme der Zoll- und Steuercredite auf die Reichskasse erleiden würde, sollen nach dem Gesetz vom 4. December 1871 aus der französischen Kriegsentschädigung gedeckt werden. Der betreffende Ausschuß des Bundesrathes hat beantragt, diese Summe auf 19,792,719 Thlr. festzustellen. — Das Jesuitengesetz begegnet auf allen Seiten des Reichstages lebhaften Bedenken. Wenn es auch nicht anzunehmen ist, daß die neuen bevorstehenden Debatten erfolglos bleiben werden, so darf man doch erwarten, daß wesentliche Fassungsänderungen in Vorschlag gebracht werden möchten. Zur Verständigung in diesem Sinne werden unverweilt Delegirte sämmtlicher Fractionen mit Ausnahme des Centrums zusammentreten. Der Abg. Völk (lib. Reichspartei) hat eine Resolution beantragt, welche also lautet: „Der Reichstag wolle beschließen, die Erwartung auszusprechen, daß dem Reichstage bei seinem nächsten Zusammentreten die Gesetzentwürfe vorgelegt werden, 1) über Einführung der obligatorischen Civilehe, 2) über Ordnung der Civilstands-Register.

+ Berlin, 12. Juni. Die Commission zur Berathung des Volksschulwesens ist gestern zusammengetreten. Alle Eingeladenen waren erschienen. Außer dem Cultusminister und dem Unterstaatssecretair Achenbach waren auch die Ministerialräthe im Unterrichtsministerium anwesend. Dr. Falk begrüßte die Versammlung und erklärte, daß er durch die Art der Zusammensetzung der Conferenz die verschiedensten Standpunkte und Anschauungen in Bezug auf das Volksschulwesen habe vertreten sehen wollen. Es sei nicht seine Absicht, durch Majoritätsbeschlüsse die Meinung der Conferenz constatiren zu lassen, es sei ihm vielmehr nur darum zu thun, die Meinung der einzelnen Mitglieder zu vernehmen und er werde in der ausgesprochenen Ansicht des Einzelnen nicht blos die Anschauung dieses Einen, sondern die Auffassung eines bestimmten Kreises von Männern erkennen. Deshalb wünsche er auch, daß die Protokolle neben der Wiedergabe der Ausführungen des Einzelnen auch den Namen des Redners nenne, um so zu constatiren, wer eben diese, wer jene Auffassung vertrete. Die Protokolle, welche der Assessor v. Wolff unter Assistenz des Predigers Richter und Sem.-Dir. Spieker (Hannover) führen wird, sollen später veröffentlicht werden. Die Vorlage des Ministers, welche als Grundlage der Berathung dienen soll, enthält folgende 7 Hauptpunkte: Die einklassige Volksschule, von welcher als Basis ausgegangen werden soll; mehrklassige Volksschulen; Mittelschulen; Schulaufsicht; Schullehrer-Seminarien; Präparandenbildung und Fortbildungsschulen. Zur Vorbereitung der Berathung über die Mittelschulen, in Betreff deren die Regierung erklärt, Vorschläge aus der Conferenz zu erwarten, ist eine Commission eingesetzt. In Bezug auf die einklassige Volksschule hebt die Vorlage folgende speciellere Punkte hervor: 1) „Der Schulbesuch beginnt mit dem vollendeten 6. und schließt mit dem vollendeten 14. Lebensjahre. 2) Normalzahl der Schüler in einer Klasse höchstens 80. 3) Stundenzahl, wöchentlich höchstens 30. 4) Halbtagsschule mit verkürzter Unterrichtszeit darf nur als Nothbehelf geduldet werden. 5) Für den Religions-Unterricht wöchentlich 6 Stunden; die einklassige Schule hat einen confessionellen Character; Verschiedenheit des Glaubensbekenntnisses schließt nicht von der Aufnahme aus; für eine Minderheit der einer der anerkannten Landeskirchen angehörigen Kinder besorgt in der Regel die Schule den Religions-Unterricht. Dissidenten und Juden haben für den Religions-Unterricht ihrer eine solche Schule besuchenden Kinder privatim zu sorgen. 6) Wie soll die in dem Art. 24 der Verfassungs-Urkunde vorgesehene Leitung des religiösen Unterrichts durch die Religionsgesellschaften ausgeführt werden? 7) Die Unterrichtsgegenstände für die einklassigen Elementarschulen sind die in den „Grundzügen vom 3. October 1854" bestimmten. — Das Volksschullesebuch bildet unter den dort aufgestellten Bedingungen den Ausgangs- und Mittelpunkt für den Unterricht in den Realien. Ist auch mit Rücksicht auf die Leistungskraft der Schule eine Erweiterung des hierhin gehörigen Unterrichtsstoffes event. bis zu welchen Zielen möglich und nöthig?" — Auf die weiteren Specialitäten der Vorlage behalten wir uns vor zurückzukommen.

— In der Kriegsentschädigungsfrage laufen die Nachrichten den Thatsachen voraus. Die Vorschläge, welche die französische Regierung in dieser Hinsicht etwa vor acht Tagen gemacht hat, sind hier gründlich erwogen worden. Aber die Antwort darauf — versichert der officiöse Correspondent der „Schl. Ztg." — ist noch nicht erfolgt, so sicher man das auch behauptet. Dieselbe dürfte jedoch in Kurzem von hier abgehen.

— Bei den Conferenzen gegen die Internationale wird Preußen äußerem Vernehmen nach durch den Geh. Rath Wagener aus dem auswärtigen Ministerium, der Welt allgemeiner bekannt durch seine Studien auf socialistischem Gebiete, welche zu dem Prozeß Wagener-Düring führten, vertreten sein.

— Die 2. Abtheilung der Stamm-Division der Flotte der Nordsee, welche seit ihrem Abgange von Kiel bisher vorläufig in Oldenburg casernirt war, ist am 10. d. M. von dort nach Wilhelmshaven verlegt worden.

— Ein Gutachten der königl. preußischen wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen über den Einfluß der einmaligen und wiederholten Einimpfung der Schutzpocken kommt zu folgenden Schlüssen: „1) Die Mortalität bei der Pockenkrankheit hat seit Einführung der Vaccination bedeutend abgenommen; 2) die Vaccination gewährt für eine gewisse Reihe von Jahren einen vollkommenen Schutz gegen die Pockenkrankheit; 3) die Revaccination tilgt für eine gewisse Reihe von Jahren ebenfalls die wiederholte Empfänglichkeit für die Pockenkrankheit und verschafft einen immer größeren Schutz; 4) es liegt keine verbürgte Thatsache vor, welche für den nachtheiligen Einfluß der Vaccination auf die Gesundheit der Menschen spricht; 5) es liegt daher im öffentlichen Interesse, die Vaccination und Revaccination auf jede mögliche Weise zu befördern."

* Die „Germania" theilt — als neues Martyrium — mit, daß dem Armeebischof sämmtliche Insignien und das gesammte Kircheninventar, welches aus Staatsmitteln angeschafft war, abgenommen sei. Wir lassen das Verzeichniß dieses reichen Inventars, wie es die „Germ." giebt, folgen, und der Leser wird daraus mit Erstaunen ersehen, daß während der schlechtest besoldete Unterbeamte seine Uniform sich auf eigene Kosten beschaffen muß, der Staat hier nicht allein den „Feldprobst", sondern auch den „Bischof in partibus infidelium" sehr reichlich ausgestattet hat. Zu solchem Luxus ist also früher auch in den Zeiten der knappen Finanzen Geld vorhanden gewesen! Folgendes sind die auf Staatskosten angeschafften geistlichen Toiletten- resp. Hausrathsgegenstände des Herrn Armeebischofs: 1) Ein Missale. 2) Ein Evangelium nebst Episteln. 3) Ein Ceremoniale. 4) Ein Pontificale Romanum. 5) Ein Velum humerale von weißem Epinglé mit reicher Stickerei in Gold und Seide. 6) Ein Velum humerale von weißer Côte satiné mit reicher Stickerei in Gold und Seide. 7) Zwei Vela humeralia von weißem Epinglé. 8) Zwei leinene Cingula. 9) Eine vollständige Capelle von weißem Seidendamast mit ächt goldgewirkten Besätzen nebst Carton. 10) Eine desgleichen von rothem Seidendamast mit goldgewirkten Besätzen nebst Carton. 11) Zwei Gremialien von Seidendamast mit Goldspitzen und seidenen Quasten. 12) Zwei Paar violette Tibialien. 13) Ein Paar rothe Chiroteken mit Goldstickerei. 14) Ein dito rothe Sandalen mit Goldstickerei. 15) Zwei gestickte Mitren (eines von Gold und eines von Silberstoff). 16) Eine seidene Mitra. 17) Eine Garnitur goldener Dalmatik-Quasten mit Schnur und Knebeln. 18) Vier Talare für Messe-Diener von schwarzem Doppel-Merino. 19) Vier Rochettes für Messediener. 20) Ein Bischofsstab mit vergoldetem Knopf nebst Kasten. 21) Ein silbernes Lavacrum, Kanne und Becken. 22) Ein silberner Teller. 23) Ein desgl. 24) Ein silbernes Chrismatorium mit Teller. 25) Ein Scepter. 26) Ein Griffel. 27) Eine Scheere mit silbernem Griff und vergoldeter Stahlschneide. 28) Ein electroplattirter Handleuchter. (Ist gestohlen und noch nicht ersetzt.) 29) Ein versilbertes Weihrauchfaß nebst Schiffchen und Löffel. 30) Ein versilberter Weihwasserkessel nebst Weihwedel. 31) Ein vergoldeter silberner Kelch mit Steinen und Emaille nebst Etuis. 32) Ein Paar silberner Meßkännchen nebst Teller und Etuis. 33) Drei zinnerne Oelbüchsen. 34) Ein Sedes Episcopi nebst drei Sedilien von Eichenholz, ersteres mit drei losen Sitzkissen, letztere mit rothen Sitzpolstern. 35) Ein vollständiges Capelle-Ornat mit violettem Seidendamast mit golddurchwirkten Besätzen ꝛc. nebst Carton. 36) Ein violettes Gremiale. 37) Ein Paar weiße gestickte Bischofs-Handschuhe. 38) Ein Paar desgl. violette. 39) Ein Paar violette gestickte Sandalen. 40) Ein Paar weiße gestickte Sandalen. 41) Eine schwarze Bischofscapelle nebst Carton. 42) Eine weiße Casel. 43) Ein Paar Meßkännchen mit Teller. 44) Eine Stola violett und weiß. 45) Eine desgl. 46) Sechs Ministrantenröcke. 47) Vier leinene Chorröcke. 48) Sechs leinene Alben mit Spitzen. 49) Zwölf Humeralien. 50) Zwölf Purificatorien. 51) Zwölf Lavabo. 52) Zwölf Corporalien. 53) Zwölf Handtüchter. 54) Zwölf Cingula. 55) Ein Kiste. 56) Ein Brüsseler Teppich.

— Im Anschluß an die in dieser Angelegenheit bereits ergangenen kriegsministeriellen Verfügungen ist Seitens des Kriegsministeriums neuerdings noch bestimmt worden, daß altkatholische Soldaten nicht wider ihren Willen zu römisch-katholischen Geistlichen zur Kirche geführt werden sollen, und daß vorkommenden Falls den betreffenden Mannschaften (Altkatholiken) zu überlassen ist, ihr kirchliches Bedürfniß nach eigenem Ermessen zu befriedigen, wozu den betreffenden Mannschaften die Zeit an den Sonn- und Festtagen nach Anleitung der einschlagenden Bestimmungen so weit als irgend thunlich gewährt werden soll.

Posen. In der polnischen Reichstags-Fraction sind wegen der Haltung zur Jesuitenfrage Differenzen entstanden. Der ultramontane Deputirte Krzyzanowski (Krotoschin) hat sein Mandat niedergelegt. Prinz Roman Czartoryski hatte anfänglich gleichfalls die Absicht zu resigniren, hat sich nachträglich jedoch der Majorität angeschlossen.

Straßburg, 12. Juni. Eine vom Ober-Präsidenten erlassene Verordnung führt die Ablegung des Abiturienten-Examens nach deutschem Muster ein. Für die nächsten Jahre sind jedoch noch wesentliche Erleichterungen gewährt, unter Anderen ist es dem Examinanden freigestellt, in seiner Muttersprache zu antworten und wird nur verlangt, daß er die deutsch gestellten Fragen verstehe. (W. T.)

Oesterreich.

Wien, 12. Juni. Der gestern eingebrachte Gesetzentwurf betreffend die Herstellung des Donau-Odercanals gewährt den Concessionairen dieses Canales, welcher zum Anschlusse an einen auf preußischem Gebiete zu erbauenden und dort einmündenden Schifffahrts-Canal bis an die Reichsgrenze geführt werden soll, auf 40 Jahre hinaus die Befreiung von der Einkommensteuer, den Couponstempelgebühren, sowie von jeder weiteren neu einzuführenden Steuer. Ebenso sollen alle Eingaben und Verträge, welche den Canal betreffen, gebühren- und stempelfrei sein, desgleichen die erste Ausgabe von Stamm- und Prioritätsobligationen. Der Gesetzentwurf räumt ferner den Concessionairen ausgedehnte Expropriationsrechte, sowie das ausschließliche Recht zur Betreibung der Fischzucht im projectirte Canale ein; das für den Canal und dessen Benutzung nothwendige Staatseigenthum wird denselben unentgeltlich überlassen. Der Canal muß binnen 3½ Jahren vom Tage der Genehmigung des Projectes ab dem Verkehre übergeben werden; die Dauer der Concession erstreckt sich auf 90 Jahre. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 10. Juni. Die Schritte, welche Keller und einige andere Fusionisten im Augenblick bei den Orleanisten machen, um sie zu bestimmen, sich dem Grafen Chambord zu unterwerfen, werden eifrig fortgesetzt. Ob sie größeren Erfolg haben werden als die früheren? Daß die royalistisch-clericale Partei an Anhang verliert, beweisen die gestrigen Wahlen, bei welchen die Republikaner die große Majorität hatten, obgleich dieselben in Departements stattfanden, wo sie sonst vollständig Herr waren. Am empfindlichsten war die Niederlage der clerical-royalistischen Partei im Nord-Departement, welches lauter Mitglieder der Rechten bei den allgemeinen Wahlen in die National-Versammlung schickte und wo heute der republikanische Candidat an 38,000 Stimmen mehr erhielt, als der Candidat, welchen die ganz clerical-monarchische Partei (Legitimisten, Bonapartisten und Orleanisten) aufgestellt hatten. Im Nord-Departement stimmten 40,000 Wähler mehr als sonst, von denen aber der clerical-royalistische Candidat nur 2000 Stimmen erhielt. Die Republikaner können nach diesem neuen Wahlresultat jedenfalls mit Recht sagen — und natürlich thun sie es auch schon — daß die National-Versammlung das Land nicht mehr repräsentirt. Die clerical-legitimistischen Blätter sind außer sich über ihre Niederlage.

— 11. Juni. Einem Telegramm der „N.-Z." zufolge ist gestern Abend aus Veranlassung des englischen Sieges im Rennen um den großen Pariser Preis eine solenne Schlägerei zwischen Engländern und Franzosen dem Rennen gefolgt, bei der die Polizei zwar intervenirte, aber auch übel behandelt wurde; schließlich blieb der Herzog von Hamilton mit 7 Freunden Sieger.

Rußland.

Petersburg, 11. Juni. Anläßlich der Jubelfeier des zweihundertsten Geburtstages Kaiser Peter des Großen ist angeordnet worden, daß die diesseitigen Zeitschriften ertheilten Verwarnungen, welche mindestens ein Jahr vor dem 30. Mai a. St. 1872 zurückdatiren, außer Kraft gesetzt werden sollen.

Warschau, 9. Juni. Der „Regierungs-Anzeiger" veröffentlicht einen zwischen Rußland und der Türkei abgeschlossenen Vertrag wegen Legung eines unterseeischen Telegrahendraths zwischen Odessa und Constantinopel. Die Arbeit muß spätestens ein Jahr nach Ertheilung der Concession vollendet sein. Die Concession verleiht ein Privilegium auf 30 Jahre.

Spanien.

Madrid, 6. Juni. Verworrene Gerüchte circuliren seit vorgestern Abends über Aufstandsversuche im Süden der Halbinsel, welche republikanischen Ursprunges sein sollen. Nach altem Brauche bringen die officiellen Depeschen hierüber so viel als nichts, aber mehrere ministerielle Journale geben zu, daß in der Nähe von Cadix und Jerez sich kleine Guerillas gezeigt hätten, deren Führer als Republikaner bekannt sind. Man kann sich leider nicht verhehlen, daß die besonnene Haltung der hier tagenden Republikaner und die fortwährenden Anstrengungen des Directoriums, seine Partei nicht eine Handbreit von dem gesetzlichen Boden entfernt zu sehen, von einer Fraction ihrer Parteigenossen in den Provinzen schon seit längerer Zeit nicht gebilligt werden, daher sowohl die Eingangs erwähnten, als auch die über Vorbereitungen zu republikanischen Erhebungsversuchen in Catalonien berichtenden Notizen nicht aller Glaubwürdigkeit entbehren. Indessen ist es sicherlich nur eine verlorene Minorität der Partei, die sich so unsinnigem wie aussichtslosem Treiben hingiebt.

— Castelar beabsichtigt sein Mandat niederzulegen.

Portugal.

Lissabon, 8. Juni. Hier ist eine Carlo-Miguelistische Verschwörung entdeckt. Die Theilhaber sind verhaftet und den Gerichten übergeben.

Amerika.

Newyork, 10. Juni. Heute fand ein Aufzug von 5000 strikenden Arbeitern ohne Ruhestörung statt.

Danzig, den 13. Juni.

⁂ Bei der Anlage des neuen Hafenbassins in Neufahrwasser ist ca. 300 m. vom Seestrande entfernt, mehrere Fuß unter der Oberfläche an einer Stelle, an der noch 1870 Baum und Busch stand, ein Schiffswrack gefunden. Das Holz, fast nur Eichenholz, ist sehr gut erhalten und ist mit Holznägeln zusammengefügt. Das Dichtmaterial scheinen Thierhaare gewesen zu sein. Der Fundort läßt auf ein Alter des Wracks von mindestens 200 Jahren schließen.

* Die Betriebs-Einnahmen der Zweigbahn Cöslin-Danzig betrugen im Monat Mai c.: für Personen und Gepäck 23,026 Thlr., für Güter 14,037 Thlr., sonstige Einnahmen 44 Thlr., in Summa 37,107 Thlr.; mehr als im Mai 1871: 13,096 Thlr.; — überhaupt im Jahre 1872 gegen 1871 mehr: 38,009 Thlr.

— Wie verlautet — schreibt man der „Germ." — ist der bisherige Redacteur des „Danz. Kath. Kirchenblattes", Pfarrer Dr. Redner, der Preßprozesse müde, und wird vom 1. Juli die Redaction wohl in andere Hände übergehen.

-b- Das gestrige zum Besten des Armen-Unterstützungs-Vereins im Selonke'schen Locale veranstaltete Gartenfest war sehr zahlreich besucht und von so schönem Wetter begünstigt, daß das ganze Concert sowohl wie die Bühnenvorstellungen in dem durch zahlreiche Flaggen decorirten und Abends illuminirten Garten stattfinden konnte. Das Concert wurde von den Capellen des Leib-Husaren-Regiments No. 1 und des Füsilier-Regiments No. 33 in bekannter Vortrefflichkeit ausgeführt, ebenso fanden die Gesangsvorträge, das Lustspiel, das Ballet und die Leistungen der Quasthoff'schen Gesellschaft wohlverdienten Beifall.

* In der heutigen Sitzung der hiesigen Criminal-Abtheilung wurde der Arbeiter Bernhard Joh. Büchner, welcher am 14. Februar c. den Sergeanten des 4. Ostpr. Gren.-Regts. Nr. 5, Janzen, unter dem Hohen Thore mit einem Messer mehrfach erheblich verletzt hat, zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

* [Feuer.] Gestern Nachmittag 3½ Uhr gerieth im Hause Petershagen hinter der Kirche No. 20, in Folge mangelhafter Reinigung, der Schornstein in Brand. Die herbeigerufene Feuerwehr war zur Beseitigung desselben bis 5 Uhr beschäftigt.

* Einem in der Gr. Mühlengasse wohnenden Beamten verschwand aus einer verschlossenen Kommode auf eine ihm unerklärliche Weise eine goldene Kette und ein goldenes Kreuz. Der Verdacht, diese Sachen gestohlen zu haben, lenkte sich auf das Dienstmädchen, welches zwar anfänglich hartnäckig leugnete, aber schließlich den Diebstahl eingestand und die Gegenstände auslieferte.

* Von den bei Strohdeich auf der Mottlau lagernden losen Hölzern fiel der 11jährige Sohn des Schiffers Görz, welcher dort spielte, in das Wasser und ertrank.

* Gestern Vormittag sah ein Arbeiter, als er sich nach dem K. Bagger, welcher beim Leuchtthurme liegt, begeben wollte, am Anfange des Ostmoolen-Steindammes einen halb angekleideten Mann bis zur Hälfte des Körpers im Wasser stehen und sich wiederholt bücken, um den Kopf unter Wasser zu bringen. Da der Arbeiter nicht wagte, auf dem steil und schlüpfrig abfallenden Steindamm sich dem Manne zu nähern, eilte er schnell nach dem Bagger, um Leute und Haken zu holen. Mit denselben zurückgekehrt, war der Mann jedoch verschwunden, wurde aber bald darauf mit den Haken als Leiche herausgezogen; die von den Arbeitern angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Auf mehreren bei dem Manne gefundenen Recepten ist der Name Schulz zu lesen.

---

schen Nordens an. „Seekönigs Grab" nennt der Maler sein Bild. Bekanntlich erzählt die nordische Sage, daß es Sitte war, der Leiche eines Seekönigs sein eigenes Drachenschiff als Sarg und das weite Meer als Grab zu geben. Eines solchen greisen Helden Leichnam, lang hingestreckt auf seines Schiffes Deck befestigt, zeigt Graf Harrachs Bild. Die vom Sturm gepeitschten Wellen haben das entmastete Fahrzeug gegen eine aus dem Meere aufragende Felsklippe getrieben. Dort sitzt es fest und die Brandung tobt gegen seine zerberstenden Rippen. Wild zerrissenes bleigraues und schwärzliches Gewölk hängt tief herein. Aber die sinkende Sonne bricht noch im Scheiden hindurch am gräulichen Horizont und gießt über die schäumenden Wogen, über die Klippe, das von den Möwen kreischend umflatterte Schiff, die vom Sturme gezauste Todtenfahne und die weißbärtige Heldenleiche, die dort im glänzenden Waffenschmuck ruht, ihre grelle Lichtfluth. So bewunderswerth dies Ganze durch die frappante Wahrheit seines Totaleffektes und des allerreichsten Details der natürlichen Erscheinung auch ist, so entspringt wohl aber daraus ein widerspruchsvoller Eindruck des Bildes. Der phantastisch sagenhafte Gegenstand verlangte eine dem entsprechende Behandlung, verträgt eben kaum eine derartig genrehaft realistische, wie geistreich und kunstvoll dieselbe auch immerhin sei. — Das eigentliche Haupt- und Zugstück unter den gegenwärtig in Berlin ausgestellten Bildern aber haben wir in Sachse's Internationalem Salon zu suchen: ein neues Bild von Hans Makart. Es ist die in ziemlich großem Maßstab ausgeführte Farbenskizze zu dem Vorhang des neuen Laube-Theaters in Wien. Zu dem Mittelbilde desselben, dem Fries, welcher den Sockel schmückt, und der kleinern Darstellung, die oben als Krönung aufgesetzt ist, gab Shakespeares Sommernachtstraum die Motive. Die Tonwirkung des Ganzen, welche hier besonders auf dem reizenden und prachtvollen Zusammenklingen des blaugrünlichen Mondesdämmertons im Hauptbilde und des purpurgoldigen in der reichgestalteten, mit vollendetem Geschmack erfundenen Umrahmung beruht, ist wieder eine ganz berauschende, Sinne und Seele berückende. Sie mögen an diesem Künstler herumkritteln und makeln, wo sie wollen, daß keiner seit den großen Venetianern die feinsten Geheimnisse der Farbe so wie er zu erschließen und die Poesie des Colorits so zu beherrschen und zur Wirkung zu bringen verstanden hat, wie er, den Ruhm wenigstens vermag ihm keine Kritik zu nehmen.

L. P.

* Auf der Rhede von Neufahrwasser ist die Leiche des vor Kurzem durch das Kentern seines Bootes verunglückten Fischers Kreft aus Glettkau aufgefischt worden.

* Bei dem am 10. d. Mts., Nachmittags über Praust ziehenden Gewitter fuhr der Blitz in das Dach des Wohnhauses des dortigen Ortsvorstandes Drewke; da es aber ein sog. kalter Schlag war, wurde das Gebäude nur unbedeutend beschädigt. Bei dem am 11. d. M., Nachmittags stattgefundenen Gewitter entzündete ein Blitzstrahl die Scheune des Hofbesitzers P. Lingenberg, und griff das Feuer mit solcher Schnelligkeit um sich, daß das Gebäude in kurzer Zeit in Asche gelegt war und nichts gerettet werden konnte.

‖ Elbing, 12. Juni. Trotzdem unsere Polizeibehörde sofort die nöthigen Schritte zur Entdeckung des Brandstifters auf der Speicherinsel gethan hat und zur Stunde noch mit aller Energie fortsetzt, sind es nur schwache Anhaltspunkte, welche bis jetzt zur Führung einer Untersuchung gewonnen sind. Wie wir hören, soll eine namhafte Prämie für Entdeckung des Thäters ausgeboten und dies durch Anschlag öffentlich bekannt gemacht, auch sonst Nichts unversucht gelassen werden, um hinter diese dunkle und beunruhigende Angelegenheit zu kommen, welche unserer Geschäftswelt schon jetzt empfindliche Nachtheile bereitet. Nicht allein die Immobiliarversicherungen auf der Speicherinsel werden theilweise gekündigt, sondern auch die für Aufnahme von Lombarddarlehne unumgänglich nothwendigen Mobiliarversicherungen von Getreide, Wolle 2c. werden refüsirt. Hoffentlich werden die Versicherungsgesellschaften recht bald von ihrer Panique zurückkommen, wenn sie sehen werden, daß Seitens der städtischen Behörden Alles geschieht, was zur Abwendung augenblicklicher Wiederholung derartiger Verbrechen nach menschlicher Berechnung möglich ist. Aufstellung bespannter und bedienter Spritzen auf der Speicherinsel bei Tag und bei Nacht, Verstärkung des Wachtpersonals, schnelle Verbindung der permanenten Löschstation mit dem Polizeibureau in der Altstadt, dies Alles sind Maßregeln, denen man in den betheiligten Kreisen entgegensieht, die aber immer nur Vorläufer einer durchgreifenden Reorganisation unseres Feuerlöschwesens überhaupt sein können. Die Versicherungsgesellschaften sollten überdies nicht vergessen, daß die Speicherbesitzer lange Jahre hindurch große Summen an Versicherungsprämien gezahlt haben, ohne daß ein namhafter Schaden zu reguliren gewesen wäre. Der Schaden, welcher die städtische Societät bei dem Speicherbrande trifft, beträgt übrigens nicht 9000 Thlr., wie wir neulich berichteten, sondern über 11,000 Thlr. — Die Klagen eines Theils unserer Geschäftsleute wegen Schließung der Krafohlschleuse vom 1. Juli ab haben, wie wir heut bemerkten, Eingang in Ihre Zeitung gefunden. Wenn man aber erwägt, welche colossalen Interessen auf dem Spiele stehen, wenn der Bau nicht vor Eintritt des Winters fertig wird, so muß man die Nachtheile Einzelner, die eben nur in einer gewissen Vertheuerung ihrer Waaren bestehen, gegen das Ganze in den Hintergrund treten lassen. Ein großer Theil des Holzes, um welches es sich bei der ganzen Angelegenheit namentlich handelt, kann vom 1. Juli ab die kleine Krafohlschleuse passiren, und die größeren d. h. längeren Sortimente müssen eben einen unerwünschten Umweg machen. Ein späterer Beginn der Schleusenreparatur soll nach maßgebendem Urtheil deshalb bedenklich sein, weil sich möglicherweise, wenn die Schleusenflügel durch Schüttung des Fangdammes im Strom trocken gelegt sein werden, noch weitergehende Reparaturen als nöthig herausstellen können, die bei Hinausrückung des Anfangtermins das rechtzeitige Fertigstellen der Schleuse vor Beginn des Winters gefährden könnten. Ueberdies hat die hiesige Kaufmannschaft, welche seiner Zeit befragt worden ist, grade den publicirten Termin für den richtigen gehalten, wenn die Schließung während der Zeit der Schifffahrt überhaupt nicht zu vermeiden war.

© Schönsee, 12. Juni. In Nro. 7323 Ihrer Zeitung ist bei Erwähnung der Rundreise der Bischofs Kremertz der Ovationen gedacht, die namentlich von Mennoniten aus Schönsee dem Herrn Bischof zu Theil geworden. Die angeführte Thatsache, daß die Herren Jacob Wiens und C. Enß als Vorreiter gedient, ist leider richtig; nur könnte es nach dem Referat fast den Anschein gewinnen, als ob sämmtliche Mennoniten Schönsee's mit solcher Handlung, die einer Demonstration der Staatsbehörde gegenüber gleichkommt, einverstanden wären, besonders da Vorreiter Wiens grade Schulze ist. Dagegen muß bemerkt werden, daß das Auftreten des Ortsschulzen in dieser Weise bei seinen Nachbaren und Glaubensgenossen allgemeine Mißbilligung hervorgerufen hat.

— Das Gut Czemlewo im Culmer Kreise ist für 34,000 Thlr. vom Rentier Eberle aus Bromberg gekauft worden.

Briesen. Die Wahl eines Bürgermeisters hatte nach langen Kämpfen am 11. d. Mts. statt; es wurde aus einem halben Hundert von Bewerbern von nah und fern als Oberhaupt für die Stadt herausgefunden — der dritte Lehrer an der hiesigen katholischen Elementarschule.

Königsberg, 13. Juni. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde das Rücktrittsschreiben des Bürgermeisters Brecht vorgelesen, worauf sich eine sehr lebhafte Debatte über die Zeit der vorzunehmenden Neuwahl eines Oberbürgermeisters entspann, die das Resultat ergab, daß mit der Wahl nicht bis zum Herbst gewartet, sondern sofort vorgegangen werden solle. Dieser Vorschlag fand um so eher Zustimmung, als man die Befürchtung anregte, daß andernfalls die Regierung die Stelle commissarisch verwalten lassen könnte. Es wurde demnach eine Vorwahlcommission gewählt, und steht die Wahl in Kurzem zu erwarten.

— Ueber den Stand unserer Wasserleitung theilt die „K. H. Ztg." mit, daß derselbe ein vollständig guter, durchaus nicht Besorgniß erregender ist. Die Anlegungskosten werden sich allerdings auf 1 Million Thaler (gegen 650,000 Thlr.), incl. das anzulegende Druck- und Hebewerk, steigern, da beschlossen worden ist, nur eiserne Röhren zur Leitung zu verwenden und die Thonröhren ganz fallen zu lassen. Jedoch steht ein großer Verlust an den bereits verlegten und wieder aus der Erde herausgenommenen unversehrten Thonröhren, sowie an den noch gar nicht benutzten, nicht zu erwarten, da dieselben zu guten Preisen anderweitig verkauft, oder für die städtische Verwaltung nutzbringend verwendet werden können. Eine kleinere Quantität Wasser wird der Stadt schon im nächsten Herbste zugeführt werden können, die größere Quantität aber erst im Herbste nächsten Jahres; im Jahre 1874 soll jedoch das Wasserwerk vollständig vollendet sein und dann das Wasser mittelst eines Dampfdruck- und Hebewerkes bis in die höchsten Stockwerke geführt werden.

— Die Zufuhren auf dem hiesigen Leinwandmarkt waren am 11. d. doppelt so groß, wie am Tage der Eröffnung des Marktes, im Ganzen gestaltete sich der Markt, was Preise und Zufuhren anbelangt, ähnlich wie der vorjährige. Die Preise sind für feine Leinwand 6 bis 7 Thlr., für mittlere Sorten 4 bis 5 Thlr., für ordinäre 3 bis 4 Thlr.

Vermischtes.

* Dresden. In Angelegenheit der Sammlung für die rumänischen Juden hat eine hochstehende christliche Dame an den Oberrabbiner Dr. Landau ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt: „In der Wiener „Deutsch. Ztg." ist ein Auszug aus dem Hilferuf der Israeliten von Ismaila enthalten. Es ist genügend, in dieser Kürze die entsetzlichen Greuel, die dort Menschen an Menschen verübten, zu lesen, um die Schmach zu fühlen, daß es solche Brutalität noch heute, wie vor Jahrhunderten geben kann. — — — Die erste in meinen Besitz gelangte deutsche Goldmünze lege ich in Ihre Hände, sie möge viele ihres Werthes nach sich ziehen und mit deutschem Gelde und deutscher Menschenliebe die Schandthaten der Christen abzuwaschen im Stande sein, die sich zwar Christen nennen, aber es gewiß nicht sind. Die Juden in Deutschland stehen immer voran, wo es einen mildthätigen Zweck gilt; möchten wir deutsche Christen diesmal den armen von unsern Glaubensgenossen bedrängten Juden helfen."

* Die österreichische Nordpolexpedition hat auch zu ihrer jetzigen Polarfahrt wieder einen vom Prof. Meidinger gefertigten Füllofen aus der C. Cohn'schen Fabrik (Hausvoigteiplatz 12 in Berlin) gewählt, da derselbe sich bei früheren Polarfahrten bewährt hat.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. Juni. Angekommen 4 Uhr 30 Min.

		Crs.v.12.			Crs.v.12.
Weizen Juni	84	83	Wstp. 3½% Pfb.	82 6/8	82 6/8
Juni-Juli	83 7/8	83	do. 4% do.	92 4/8	92 4/8
Rog. fest,			do. 4½% do.	100 1/8	100 4/8
Juni ...	51 7/8	51 6/8	do. 5% do.	103 4/8	103 4/8
Juli-Aug.	52 2/8	52	Lombarden ...	124 2/8	124
Sept.-Oct.	52 5/8	52 2/8	Franzosen, gest.	216 4/8	216 6/8
Petroleum,			Rumänier (excl.)	48	48
Juni 200℔.	12 14/24	12 16/24	Amerikaner (1882)	97	97 1/8
Rüböl loco	22¼	22	Italiener	67 7/8	67 7/8
Spir. höher,			Türken (5%) ..	52 5/8	52 6/8
Juni ...	24 8	23 25	Oester. Silberrente	65 1/8	65 1/8
Sept.-Oct.	20 28	20 20	Russ. Banknoten .	83 3/8	82 6/8
Pr. 4½% consf.	103 3/8	103 3/8	Oester. Banknoten	90 7/8	90 3/4
Pr. Staatsschldf.	91 4/8	91 4/8	Wechselcrs. Lond.	6.22	6.22

Belgier Wechsel 91 1/15.

Frankfurt a. M., 12. Juni. Effecten-Societät. Amerikaner 96 1/16, Creditactien 361, 1860er Loose 94½, Franzosen 380½, Galizier 272¾, Lombarden 217¼, Silberrente 65 1/16. Geschäftslos.

Wien, 12. Juni. (Schlußcourse.) Papierrente 64,90, Silberrente 72,40, 1854er Loose 97,10, Bankactien 849,00, Nordbahn 225,10, Frankfurter Bankverein —, Creditactien 342,00, Franzosen 362,00, Galizier 257,00, Kaschau-Oderberger 190,10, Pardubitzer 181,20, Nordwestbahn 220,50, do. Lit. B. 187,70, London 112,00, Hamburg 82,75, Paris 43,95, Frankfurt 94,20, Creditloose 190,50, 1860er Loose 104,25, Lombardische Eisenbahn 205,80, 1864er Loose 145,25, Anglo-Austrian-Bank 324,00, Austro-türkische 122,20, Napoleons 8,93½, Ducaten 5,38, Silbercoupons 109,60, Elisabethbahn 251,10, Ungarische Prämienloose 105,30, Amsterdam 93,00, Böhmische Westbahn 256,00, Albrechtsbahn-Actien 177,20, Unionsbank 290,75. Still, geschäftslos.

Hamburg, 12. Juni. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco 2 Mk. höher gefordert, auf Termine fest. — Weizen pr Juni-Juli 127℔. 2000℔. in Mk. Bc. 164 Br., 163 Gd., pr Juli-August 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 162 Br., 161½ Gd., pr September-October 127℔. 2000℔ in Mark Banco 154 Br., 153½ Gd. — Roggen pr Juni-Juli 101 Br. und Gd., pr Juli-August 101 Br. und Gd., pr September-October 102 Br., 101 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl matt, loco 22½, pr October 23⅛. — Spiritus still, pr 100 Liter 100 % pr Juni 17½, pr Juni-Juli 17¼, pr Juli-August 18, pr September-October 17½ preußische Thaler. — Kaffee sehr animirt, Umsatz 8000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 12 Br., 11¾ Gd., pr Juni 11¾ Gd., pr August-Dezember 12½ Gd. — Regenwetter.

Bremen, 12. Juni. Petroleum, Standard white loco 5⅞.

Amsterdam, 12. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen sehr ruhig. Roggen loco unverändert, pr October 186½. Raps pr Herbst 397 fl. Rüböl loco 41¼, pr Herbst 41⅞, pr Mai 1873 40½.

London, 12. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten fest, aber nicht lebhaft zu äußersten letzten Montagspreisen. Ostseeweizen geschäftslos. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 6690, Gerste 6920, Hafer 13,840 Quarters. — Wetter: Schön.

London, 12. Juni. [Schluß-Course.] Consols 92 9/16. Neue Spanier —. Türkische Anleihe de 1865 54 1/16. Mexikaner —. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 90½. 5% Italienische Rente 69. Lombarden 18 1/16. 5% Russen de 1822 —. 5% Russen de 1864 —. 6% Türken de 1869 62 1/16. Silber 60½. — In die Bank flossen heute 240,000 Pfd. Sterl.

Liverpool, 12. Juni. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 11¾, middling amerikanische 11 7/16, fair Dhollerah 8¼, middling fair Dhollerah 7¼, good middling Dhollerah 6¾, middl. Dhollerah 6¼, Bengal 5¼, New fair Oomra 8¼, good fair Oomra 8¾, Pernam 11⅛, Smyrna 9, Egyptische 11⅞. Matt.

* Leith, 12. Juni. (Getreidemarkt.) [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 1697, Gerste 1494, Bohnen 781, Erbsen 363, Hafer 679 Tons. Mehl 4665 Sack. Russischer Weizen 1s theurer, Ostsee fest, andere Artikel fest.

Paris, 12. Juni. (Schluß-Course.) 3% Rente 55,72½. Neueste 5% Anleihe 86,90. Anleihe Morgan 506,00. Italienische 5% Rente 70,12½. Italienische Tabaks-Obligationen 487,50. Franzosen (gest.) 822,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 468,75. Lombardische Prioritäten 268,50. Türken de 1865 55,90. Türken de 1869 320,00. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 (ungest.) 104,12. Türkenloose 176,25. Franzosen neue 778,75. Fest.

Paris, 12. Juni. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr Juni 87,25, pr Juli 88,25, pr September-Dezember 91,00. Mehl ruhig, pr Juni 76,75, pr Juli-August 76,00, pr September-Dezember 69,75. Spiritus pr Juni 52,00. — Wetter: Veränderlich.

Antwerpen, 12. Juni. Getreidemarkt geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 43 bez., 44 Br., pr Juni 44 Br., pr Juli 45 Br., pr August 46 Br., pr September 46½ Br., pr September-Dezember 47½ Br., pr October-Dezember 48 Br. — Weichend.

New-York, 11. Juni. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109⅞, Goldagio 14, 5/20 Bonds de 1885 115⅞, do. neue 113⅞, Bonds de 1865 117⅞, Eriebahn 61¼, Illinois 137, Baumwolle 26½, Mehl 7D. 40C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 76C., Raff. Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 23½, do. in Philadelphia 23. Havanna-Zucker Nr. 12 9⅞. — Höchste Notirung des Goldagios 14½, niedrigste 14. — Fracht für Getreide pr Dampfer nach Liverpool (pr Bushel) 8¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13. Juni.

Weizen loco pr Tonne von 2000℔ lustlos, Preise ziemlich unverändert,

fein glasig und weiß	127-133℔	Thlr. 87-91 Br.	75½-90 Thlr. bezahlt.
hochbunt	127-130℔	„ 85-88 „	
hellbunt	125-127℔	„ 83-86 „	
bunt	125-127℔	„ 81-83 „	
roth	128-131℔	„ 79-82 „	
ordinair	120-124℔	„ 72-78 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 84 Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr Juni 85 Thlr. Br., 84 Thlr. Gd., pr Juni-Juli 83⅞ Thlr. bez. und Gd., pr Juli-August 82 Thlr. Gd., pr Sept.-October 77 Thlr. bez., pr Oct.-November 76⅞ Thlr. Br.

Roggen loco pr Tonne von 2000℔ 116/7—126℔ 44 1/12—50¼ Thlr. bezahlt.

Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 47 Thlr., inländischer 48 Thlr.

Auf Lieferung 120℔. pr Juni-Juli 49½, 48⅞ Thlr. bez., pr Sept.-October 49½ Thlr. Gd.

Erbsen loco pr Tonne von 2000℔. weiße Koch- 45½ Thlr. bezahlt.

Rübsen loco pr Tonne von 2000℔ pr Juli-August 100 Br., pr Septbr.-October 101 Thlr. Br., 100 Thlr. Gd.

Geschlossene Frachten. London pr Dampfer 2s, Hull pr do. 1s 6d pr 500℔. Weizen engl. Gewicht. Exmouth, Plymouth pr Segel 2s 9d, Bristol pr do. 3s 3d, Hartlepool pr do. 1s 7½d, Firth of Forth pr do. 1s 9d, Engl. Canal pr do. 3s, Alles pr 500℔. Weizen engl. Gewicht. Ostküste Endland 12s pr Load Oelkuchen. Blyth 13s 3d pr Load fichtene Ballen und Mauerlatten. Sunderland 15s pr Load eichene gerade Balken, Crooks und Plançons. Shields 10s pr Load fichtene Balken. Sunderland river 10s pr Load fichtene Balken. Papenburg, Leer 9½ Thlr. pr Load eichene □-Schwellen. Papenburg 9½ Thlr. pr Load eichene Sleeper. Copenhagen 2½ ß. Hamb. Bco. pr rheinl. Cubikfuß ficht. Holz, 8 ß. Hamb. Bco. pr Schock Blamiserstäbe. Antwerpen 20 fl. pr 80 Cubikfuß engl. Maß eichene Bretter, 20 fl. pr Load ⌓ eichene Sleeper, 16½ fl. pr Load fichtene Dielen. Stettin 2 Sgr. für Mauerlatten.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6.22 Br., 6.22 gem. Hamburg kurz 149⅞ Gd., do. 2 Mon. 149⅛ Gd. Amsterdam kurz 140⅛ Gd., do. 2 Mon. 140 Gd. 4½% preußische Consolidirte Staatsanleihen 103 Gd. 3½% preußische Staats-Schuldscheine 91½ Gd. 5% Norddeutsche Bundes-Anleihe 100⅞ Gd. 5% Danziger Stadt-Obligationen 102¼ Br. 4% Danziger Privat-Bank Actien 116 Gd. 3½% westpreuß. Pfandbriefe, ritterschaftl. 82¾ Br., 4% do. do. 92 Gd., 4½% do. do. 100½ Br., 5% do. do. 104 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br., 100 Gd. 5% Pomm. Hypotheken-Pfandbriefe 100⅞ Brief. 6% Amerikaner pr 1882 3. und 4. Serie 97½ Br., 97 Gd.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 13. Juni.

Gedania 100 Br. Bankverein 103½ bez. Prämie pr Juli 104½ oder 1½ Br. Maschinenbau 88 Br. Marienburger Ziegelei 95 Br. Brauerei 96½ Br. Chemische Fabrik 100½ Br. 5% Türken 52⅞ Br., 52½ Gd. Lombarden 124¼ bez. Franzosen 218 Br.

Danzig, den 13. Juni.

Getreide-Börse. Wetter: warm, Mittags Gewitterluft. Wind: West.

Weizen loco war am heutigen Markte wenig gefragt und in matterer Stimmung, weil die Londoner Depeschen geschäftslos lauteten und günstiger erwartet waren. Verkauft wurden heute hier 400 Tonnen zu ziemlich gestrigen Preisen. Ordinair bunt 67 Thlr., bunt 120℔. besetzt 75½ Thlr., 124℔ 77½ Thlr., roth 126℔. 79 Thlr., hellbunt 121℔ 82⅞ Thlr., 124, 125℔ 83, 84 Thlr., 128℔. 84⅞ Thlr., hochbunt und glasig 128/9, 129℔ 86, 86⅞ Thlr., extra fein 127℔ 87½ Thlr., weiß 125℔. 90 Thlr. pr Tonne. Termine theurer, 126℔ bunt Juni 85 Thlr. Br., 84 Thlr. Gd., Juni-Juli 82⅞ Thlr. bez. und Gd., Juli-August 82 Thlr. Gd., September-October 77 Thlr. bez., October-November 76⅞ Thlr. Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 84 Thlr.

Roggen flau, 119℔. 48½ Thlr. pr Tonne. Umsatz 10 Tonnen. Termine ziemlich unverändert, 120℔ Juni-Juli 49½ Thlr., 48½ Thlr. bezahlt, 48⅞ Thlr. Geld, September-October 49½ Thlr. Geld. Regulirungspreis 120℔. 47 Thlr., inländischer 48 Thlr. Gerste loco ohne Umsatz. Erbsen loco Koch- 45½ Thlr., grüne 42 Thlr. pr Tonne bezahlt. Hafer loco mit Geruch 35 Thlr. pr Tonne bezahlt. Spiritus ohne Zufuhr.

Königsberg, 12. Juni. (K. H. Z.) Weizen loco unverändert fest, hochbunter pr 2000℔. 82—88 Thlr. Br., 130℔. 85½ Thlr. bez., bunter pr 2000℔. 78—84 Thlr. Br., rother pr 2000℔. 77—83 Thlr. Br. — Roggen loco still, pr 2000℔. 45—51 Thlr. Br., 118℔. 44½ Thlr. bez., 119℔. 45 Thlr. bez., 121/22℔. 47 1/16 Thlr. bez., 122℔. 47½ Thlr. bez., pr Juni pr 120℔. holl. 47½ Thlr. Br., 46⅞ Thlr. Gd., pr Juni-Juli pr 120℔. holl. 47½ Thlr. Br., 46⅞ Thlr. Gd., pr Septbr.-Octbr. pr 120℔. holl. 48½ Thlr. Br., 47⅞ Thlr. Gd. — Gerste loco flau, große pr 2000℔. 40—45 Thlr. Br., 36⅞ Thlr. bez., 38½ Thlr. bez., kleine pr 2000℔. 40—45 Thlr. Br. — Hafer loco pr 2000℔. 33—40 Thlr. Br., 31½ Thlr. bez., pr Juni pr 2000℔. 37½ Thlr. Br., 36 Thlr. Gd. — Erbsen loco weiße, pr 2000℔. 45—52 Thlr. Br., 43⅞ Thlr. bez. — Bohnen loco pr 2000℔. 45—52 Thlr. Br. — Wicken loco flau, pr 2000℔. 30—45 Thlr. Br. — Leinsaat loco feine pr 2000℔. 80—90 Thlr. Br., mittel pr 2000℔. 65—80 Thlr. Br., ordinäre pr 2000℔. 45—65 Thlr. Br. — Kleesaat loco rothe pr 200℔. 32—46 Thlr. Br., weiße pr 200℔. 36—52 Thlr. Br. — Thymotheum loco pr 200℔. 10—20 Thlr. Br. — Rüböl loco pr 100℔. ohne Faß 13 Thlr. Br. — Leinöl loco pr 100℔. ohne Faß 12½ Thlr. Br. — Rübkuchen pr 100℔. 2⅜—2⅞ Thlr. Br. — Leinkuchen pr 100℔ 2½—2¾ Thlr. Br. — Spiritus loco ohne Faß pr 100 Litres pro 100% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Liter, loco ohne Faß 24¼ Thlr. Br., 23⅞ Thlr. Geld.

Berlin, 12. Juni. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 74—86 Thlr. nach Qual., gelb, märk. 81½ Thlr. bz., pr Juni 82¼—83½—83 Thlr. bz., pr Juni-Juli 82½—83¼—83 Thlr. bz., pr Juli-August 79⅞—80½ Thlr. bz., pr Aug.-Septbr. 77⅞ Thlr. B., ½ Thlr. G., pr Septbr.-Octbr. 76—75⅞ Thlr. bz. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 50—56 Thlr. nach Qualität gef., 51½—54½ Thlr. nach Qual. bz., pr Juni 52 Thlr. bz., pr Juni-Juli 51⅞—52—51⅞ Thlr. bz., pr Juli-August 51⅞—52½—52 Thlr. bz., pr Septbr.Oct. 52—⅛—½ Thlr. bz., Oct.-Nov. 52—¼—52 bz. — Gerste loco pr 1000 Kilogramm große u. kleine 47—60 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 40—50 Thlr. nach Qualität. — Erbsen loco pr 1000 Kilogramm Kochwaare 51—57 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 47—50 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 24½ Thlr. — Rüböl pr 100 Kilogramm loco ohne Faß 22½ Thlr., pr Juni 21⅞—7/12 Thlr. bz. pr Juni-Juli do., pr August-Sept. 22 Thlr. bz., pr September-October 23—22⅞—11/12 Thlr. bz., pr Octbr.-Novbr. do., pr Novbr.-Decbr. do. — Spiritus 100 Liter à 100%=10,000% loco ohne Faß 23 Thlr. 28 Sgr. bz., ab Speicher 23 Thlr. 28 Sgr. bz., loco mit Faß pr Juni 23 Thlr. 22 Sgr. bis 24 Thlr. bis 23 Thlr. 26 Sgr. bz., pr Juni-Juli do., pr Juli-August do, pr August.-Sept. 23 Thlr. 5—14—8 Sgr. bz., pr Septbr.-Octbr. 20 Thlr. 15—25—20 Sgr. bz., pr Oct.-Nov. 19—19 Thlr. 6—2 Sgr. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 11½—10⅞ Thlr., Nr. 0 u. 1 10½—10 Thlr. — Roggenmehl Nr. 0 8⅛—7⅞ Thlr., Nr. 0 u. 1 7½—⅛ Thlr. pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr 100 Kilogr. Br. unversteuert incl. Sack pr Juni 7 Thlr. 15 Sgr. bz., pr Juni-Juli do., pr Juli-August 7 Thlr. 16½—18—17½ Sgr. bz., pr Sept.-Octbr. 7 Thlr. 18—19 Sgr. bz. — Petroleum raff. (Standard white pr 100 Kilogramm mit Faß loco 13¼ Thlr., pr Juni 12⅞ Thlr., pr Juni-Juli do., pr Septbr.Octbr. 12⅞ Thlr., pr Octbr.-Novbr. 13 Thlr. G.

* London, 10. Juni. (Kingsford u. Lay.) Die fremden Zufuhren betrugen in vergangener Woche von Weizen 10,317 Qr., davon kamen 2530 Qr. von Danzig. Von Mehl 205 Fässer und 1174 Säcke, von Hafer 35,035 Qr. — Die Zufuhr von englischem Weizen zum heutigen Markte war mäßig und brachte eine Avance von 1s pr Qr. auf Preise des letzten Montags. Der Besuch war gut, für fremden Weizen hatten wir ziemlichen Begehr zu voll 1s pr Qr. höheren Preisen, Danzigs Sorten ausgenommen, die meist außer Condition und vernachlässigt sind. Gerste war etwas leichter käuflich, ebenso weiße canadische Erbsen, wovon in letzter Zeit einige Pöste angekommen sind. Bohnen waren ohne Aenderung im Werthe, guter Hafer voll behauptet, doch geringe Qualitäten schwer verkäuflich. Der höchste Preis von Stadtmehl wurde um 4s pr Sack gesteigert, Mehl in Fässern war voll 6d pr Faß theurer.

Weizen, englischer alter 58—67, neuer 57—67, Danziger, Königsberger, Elbinger pr 496℔ alter 56—62, neuer 58—64, do. do. extra alter 60—71, neuer 61—66, Rostocker und Wolgaster alter 63—67, neuer 59—63, Pommerscher, Schwedischer und Dänischer alter 57—64, Petersburger und Archangel alter 52—57, neuer 48—56.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 13. Juni. Wind: W.

Angekommen: Scherlau, Erndte (SD.), Stettin, Güter. — von de Steen, Charité, Ostende, Kohlen.

Von der Rhede eingekommen: Jdzoe, Lea.

Gesegelt: Hecht, Sedan (SD.), Kiel, Getreide. — Wischke, Libertas, Dordrecht; Zuidema, Annechina Harmina, Moordyk; Pahlow, Perle, Berwick; de Boer, Espoir, Antwerpen; Marquering, Schenke, Bordeaux; sämmtlich mit Holz. — Brunn, Alecto, Sundswall, Ballast.

Ankommend: 1 Bark, 1 Jacht.

Thorn, 12. Juni. — Wasserstand: 1 Fuß 9 Zoll.
Wind: NW. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Magdeburg nach Warschau: Aschbach, Liepelt, Farbenerde, Knochenmehl, Cypervitriol.

Von Danzig nach Warschau: Kempf, Großmann u. Neisser, Bandeisen, Rundeisen. — Goergens, dies., Glaswaaren, Baumöl, Bandeisen, Eisenblech, Kaffee, Schmiedewaaren, Kupferplatten, Schaufeln. — Kray, Lindenberg, Cement. — Fenske, Duesterbeck, Steinkohlen.

Von Stettin nach Warschau: Bierrath, Chem. Producten-Fabrik, Salzsäure, Schwefelsäure, Salpetersäure, Chamottsteine, Chamottplatten.

Stromab: Ltr. ℔

Gajewski, Cohn, Nieszawa, Danzig,
Steffens S., 1102 45 Weiz.
Ders., ders., do., do., dies., 1360 — do.
Bautz, Peip, Tykoczin, Schulitz, 1343 St. w. H., 5 Tr.
Friedrich, Muth, Janiszew, Brahe-Spitze, Muth, 1605 St. w. H., 1873 Eisenbahnschw., 2 Tr.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien	Wind und Wetter
12	4	334,10	+ 15,0	NO., frische Briese, hell u. klar.
13	8	334,01	+ 15,6	Südlich, fast still, do.
	12	333,87	+ 19,0	NW. z. W., mäßig bewölkt

Berliner Fondsbörse vom 12. Juni.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1871.		Zf.	
Aachen-Mastricht	⅞	4	46⅞ bz
Bergisch-Märk. A.	7¾	4	139⅞ bz u G
Berlin-Anhalt	18⅞	4	226⅞ bz u G
Berlin-Hamburg	10¾	4	194½ bz
Berl.-Potsd.-Magdeb.	14	4	172 bz u G
Berlin-Stettin	11⅛	4	193 e bB [20½
Brsl.-Schweid.-Freib.	9½	4	abg. 142½ neu
Cöln-Minden	—	4	193-92½-⅞ bz
Magdeb.-Halberstadt	—	4	157 bz u G
Magdeb.-Leipzig	16	4	257⅞ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	95⅞ G
Niederschl. Zweigbahn	5	4	115¾ bz
Oberschl. Litt A. u. C.	13⅞	3½	221⅞ bz
do. Litt. B.	13⅞	3½	191⅞ bz
Ostpr. Südb. St.-Pr.	—	5	71¼ bz
Rheinische	10	4	168⅞-7⅞-3¼ bz
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein.-Nahebahn	—	4	45⅛ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	100⅞ bz u B

Dividende pro 1871.		Zf.	
Thüringer	10½	4	164 bz u G
Böhm. Westbahn	8½	5	114⅞ bz
Ludwigsh.-Berbach	11½	4	203½ bz
Mainz-Ludwigshafen	11	4	183½ bz
Oest.-Franz.-Staatb.	12	5	216½-6-7 bz
Russ. Staatsbahn	5¼	5	96⅛ bz
Südösterr. Bahnen	4	5	123⅞-½-4¼ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	94¾ B
Kursk-Kiew	5	95 bz u G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1871.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	12¾	4	235 G
Berlin. Handels-Ges.	12⅛	4	156 bz u G
Danziger Bankverein	—	4	103½ G
Danzig. Priv.-Bank	7	4	116¼ G
Danzig. Hyp.-Pfdbr.	—	5	100⅛ bz
Disc.-Comm.-Antheil	24	4	241 bz u G
Goth. Grundcred.-B.	9	4	114½ bz u G
Pomm. Hypothek.-Br.	–	5	100¼ bz
Stettin. Nat.-Hyp.-Pf	—	5	100⅞ bz u G

Dividende pro 1871.		Zf.	
Kgsb. Ver.-Bank	11	4	112½ bz 107½
Magdeb. Priv. „	5¾	4	118¾ B [bz
Oester. Credit- „	17⅛	5	205⅞-3½-6½-
Posen. Prov.- „	6¼	4	114¼ B [¼
Preuß Bk.-Anth.	12 1/12	4½	189⅞ bz
„ Bo.-Crd.-Ac.	14	4	188⅛ bz u G
„ Centr.-Bod.	9½	5	126¾ bz
Pomm. R.-Pr.-B.	6½	4	110 G

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	101½ bz
Freiwill. Anl.	4½	101½ G
Staatsanl. 1859	5	100 G
do. consolidirte	4½	103⅞ bz
do. 54,55	4½	101⅞ bz
do. 1857. 59.	4½	101⅞ bz
do. 1867	4½	101⅞ bz
do. 1856	4½	101⅞ bz
do. 50/52	4	96¾ bz
do. 1853	4	96¼ bz
Staats-Schuldsf.	3½	91⅞ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121¼ bz

Berl. Stadt-Obl.	5	102⅞ bz
do. do.	4½	101⅛ bz
Berl. Pfdbr.	4½	99⅞ G
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	85 B
do. neue	4½	101½ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84¾ G
do. „	4	94⅞ B
do. „	4½	100⅞ bz
do. „	5	101½ G
Pommersche „	3½	83⅛ bz
do. „	4	92⅛ bz
Westpr. rittersch.	3½	82¾ bz u G
do. do.	4	92⅜ bz
do. do.	4½	100⅛ bz u G
do. II. Serie	5	103⅞ bz
do. neue	4	92¾ bz u G
do. do.	4½	100⅛ bz u G
Pomm. Rentenbr.	4	95⅞ bz
Preußische „	4	95¼ bz
Danz. Stadt-Anl.	5	102 G

Ausländische Fonds.

Bad. 35 Fl.-Loose	—	40¼ B
Braunf. 20-Th.-L.	—	20 1/12 bz

Hamb. Pr.-Anl. 66	3	47½ bz
Schwedische Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	97⅞ III. IV. 7¼
Oesterr. 1854 Loose	4	89 G
do. Creditloose	—	116½ bz
do. 1860r Loose	5	94⅛ bz
do. 1864r Loose	—	88¾ B
Pol. Pfdbr. III. Em.	4	75½ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	64 G
Pol. Cert. A. à 300 fl.	5	93½ bz
do. Part.-O. 500 fl.	4	102⅛ G
Rumänier	8	96½ kl 96½
Rum. Eisenb.-Obl.	5	48 bz
Russ.-engl. Anl.	5	91⅞ G
do. do. 1862	5	91⅛ bz
do. engl. Anl.	3	62½ bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	131⅞ bz
do. do. 1866	5	129⅞ G
do. 5. Anl. Stiegl.	5	77¾ bz
do. 6. do.	5	89¼ G
Russ.-Pol. Sch.-O.	4	76¾ bz
Türk. Anl. 1865	5	52⅞ bz u G
do. do. neue	6	62¼ bz u G

Wechsel-Cours v. 11. Juni.

Amsterdam kurz	2½	140½ bz
do. 2 Mon.	2½	140 bz
Hamburg kurz	3	149⅞ bz
do. 2 Mon.	3	149⅛ G
London 3 Mon.	4	6 22 bz
Paris 10 Tage.	5	80 bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	90⅛B 90⅞G
do. do. 2. Mon.	5	89⅛B 89⅞G
Frankf. a. M. 2 M.	4	56 22 G
Petersburg 3 Woch.	6	91⅞ bz
do. 3 Mon.	6	90⅞ bz
Warschau 8 Tage	6	82⅞ bz
Bremen 8 Tage	3	110 bz

Gold- und Papiergeld.

Gldk. 9 7½ bz	F. B. m. R. 99⅞ bz
Lsdr. 110½ bz	o. R. 99⅞ bz
Svs. 6 22¾ bz	Oest. Bkn. 90¾ bz
Nap. 5 11 bz	Poln. Bkn. — —
Dollars 1 11⅜ bz	Silb. p. Z — —
Gld. ℔. — —	Russ. bo. 82¾ bz

Die gestern Abend 9½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Ida geb. Bahl von einem gesunden Knaben zeige hiermit statt jeder besonderen Meldung ganz ergebenst an.

Danzig, den 13. Juni 1872.

Schifelbein.

Das heute früh erfolgte sanfte Dahinscheiden meiner lieben Frau beehre ich mich, zugleich im Namen unserer Kinder, unseren Verwandten und Freunden an Stelle jeder besonderen Meldung ganz ergebenst anzuzeigen.

Danzig, den 13. Juni 1872.

v. Saltzwedell,
(9197) Ober-Regierungsrath.

Das französische Gesetz vom 30. März cr., welches Bestimmungen über eine von Ennossementen zu entrichtende Stempelabgabe enthält, die auch auf nicht französische, nach Frankreich gelangende Connossemente Anwendung findet, kann von den Interessenten in unserem Secretariate, Langenmarkt No. 45, eingesehen werden.

Danzig, den 12. Juni 1872.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Goldschmidt.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in das hier geführte Firmen-Register No. 50 Col. 6 eingetragen worden, daß die Firma C. Hey erloschen ist.

Culm, den 3. Juni 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Am 20. Juni d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

wird wegen Aufgabe der Pachtung auf unterzeichnetem Dominium alles lebende Inventarium, bestehend aus starken Arbeitsochsen, Kühen, Pferden und circa 1100 Negretti-Schafen sowie 2 Kutschwagen öffentlich verauctionirt. Die Schafe sind bis Mitte Juni in der Wolle zu besehen.

Dom. Wynislowo bei Culmsee.

Die Bibel,

illustrirt von

Gust. Doré,

erscheint in neuer, dritter Auflage, vollständig in 62 Lieferungen à 12 Sgr. Erste Lieferungen sind vorräthig und werden Abonnements entgegengenommen bei

Const. Ziemssen,
Buch-, Kunst- und Musikhandlung,
Langgasse 55.

Dampfer-Verbindung,
Danzig—Stettin.

Von Danzig:
Dampfer „die Erndte" am **15. Juni.**
Von Stettin:
Dampfer „Stolp" am 15. Juni.

Rud. Christ. Gribel
in Stettin,
Ferdinand Prowe
in Danzig.

Unterrichts-Anzeige.

Mache die geehrten Damen Danzigs darauf aufmerksam, daß ich hierselbst Unterricht in den rühmlichst bekannten **Stahl**'schen Papierblumen-Arbeiten ertheilen werde. Dauer des Cursus 4—6 Stunden. Preis 2 u. 3 ℛ. **Instrumente nicht nöthig!** Durch die einfache, leichtfaßliche, ungemein rasche Erfolge erzielende Methode gewährt diese Arbeit eine ebenso angenehme wie nützliche Beschäftigung und verwendet man die Blumen zu Ballbouquets, arrangirt aus Rosen, Camelien und Veilchen, füllt Körbchen, Vasen mit äußerst naturgetreuen Feldblumen; auch eignen sich dieselben zu Lichtschirmen, Lichtmanscheten und Lampenschirmen. Im letzteren das Geschmackvollste und Eleganteste, was bisher geliefert wurde, welche wir diese Weihnachten nach einer höchsteigenen Besichtigung Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin von Preußen zu liefern die hohe Ehre hatten. — Da mein Aufenthalt nur von kurzer Dauer, erbitte ich Anmeldungen **sofort** in meiner Wohnung, **Gr. Krämergasse 5**, woselbst Proben wie Atteste der ersten Familien und Lehranstalten aus Berlin, Dresden, Wien, Pest, München, Kopenhagen 2c. zur gefälligen Ansicht liegen.

Clara Stahl,
Lehrerin aus Hamburg.

Ripspläne und Getreide-Säcke

empfiehlt bei größter Auswahl äußerst billig

J. A. Potrykus,
Holzmarkt, Glockenthor-Ecke.

Neue engl. Matjes-Heringe
in feiner Qualität empf. in 1/16 u. 1/32 Gebinden, sowie schockweise und einzeln billigst.
W. J. Schulz, Langgasse 54.

Gelbe u. blaue Lupinen
sind zu haben Gerbergasse 6 im Comtoir.

Eine wenig gebrauchte Berl. Chaise mit Patentachsen ist billig zu verkaufen Fischmarkt 15. Dieselbe steht bei Herrn **Ludwig**, Vorst. Graben 21, zur Ansicht.

Eine gute Pension für vier bis fünf Knaben wird unter No. 9182 durch die Expedition d. Ztg. zu October gesucht.

Ein noch gut erhalt. Pianino wird unter No. 9183 durch die Exped. d. Z. gesucht.

Blaue Saat-Lupinen à 55 Sgr. und dito Futter-Lupinen 45 Sgr. pro 90 ℔., offerirt die Handlung Kohlenmarkt 28.

Herings-Auction.

Freitag, den 14. Juni 1872, Vormittags 10 Uhr,
Auction auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co.** über

Kaufmanns-, Mittel-, Christiania- und Ostfriesische Fettheringe.

(9022) **Mellien. Joel.**

Neue Subscription auf

Doré's Bibelwerk

à Lieferung 12 Sgr. in

Danzig in der **L. Saunier**'schen Buchhandlung, **A. Scheinert.**

Feuer- u. Lebens-Versicherungs-Anstalt

der

Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank in München.

Grundcapital **voll** eingezahlt: **20 Millionen Gulden.** Reservefonds: **2½ Millionen Gulden.**

Die Bank schließt **Feuer- und Lebens-Versicherungen** zu **billigen, festen** Prämien, ohne Nachschußverbindlichkeit.

Zu jeder näheren Auskunft und zur Verabreichung von Anträgen, sind die Herren Haupt- und Specialagenten sowie der Unterzeichnete stets gerne bereit.

Der General-Agent
Wilh. Wehl in Danzig,
Brodbänkengasse No. 11.

NB. In Städten, wo die Gesellschaft noch nicht oder nicht genügend vertreten ist, werden Agenten unter günstigen Bedingungen angestellt.

Russische 5%
Prämien-Anleihe von 1864.

Die Versicherung gegen die am 13. Juli d. J. stattfindende Amortisations-Verloosung (bei welcher zum jetzigen Course ein Risiko von ca. 30 Thlr. entsteht) übernehmen zur billigsten Prämie

Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40.

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch beehre mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich am

Montag, den 3. Juni a. c.

mein Colonial-Waaren-Geschäft

in dem neu ausgebauten und comfortabel ausgestatteten Lokale des grünen Thores eröffnet habe und das bisher auf dem Langenmarkt 47 geführte Geschäft vom 15. Juni a. c. ab schließen werde.

Es wird mein Bestreben bleiben, durch Solidität allen gerechten Anforderungen zu entsprechen; ich erlaube mir daher das geneigte Wohlwollen des geehrten Publikums zu erbitten.

(9177) **R. Schwabe.**

Zu Frühjahrs-Wäschen.

Sämmtliche, zu den bevorstehenden **Frühjahrswäschen** erforderlichen Seifen in **alter, ausgetrockneter** Waare: Palmöl-, Talg- und Harz-Seifen, Berliner Oberschaal-, Oranienburger Art Veilchen-, Liverpooler Haus-Seifen, Hamburger grüne und Magdeburger Elain-Scheel-Seifen, Venetianische und Marseiller Baumöl- und Gall-Seifen, wie auch pulverisirte Seifenwurzel [redacted] und Wollwaschpulver [redacted] **Waschrosa**, [redacted] **Fleckwasser** zur gründlichen Beseitigung der

Tintenflecke aus Leinenzeug,
ächt chemische Zeichen-Tinte,

feinste Halle'sche Weizen-Strahlen- und Stangen-Stärken, Kölnische Patent-Stärke und Stärkeglanz, allerfeinstes englisches Wäscheblau, **welches nicht auf den Grund fällt,** in Pulver- und Kugelform, flüssiges Blau, Indigo-Tinctur, Blaukarten und Blaupapier, Eau de Javelle und Natron, empfiehlt den geehrten Hausvorständen bei vorkommendem Bedarf unter Zusicherung wie bekannt reellster Bedienung die Parfümerie-, Toilette-Seifen- und Seifen-Handlung von **Albert Neumann**, Langenmarkt 38.

Frische Ananas-Erdbeeren, sowie Wein-Erdbeeren, täglich frische Potsdamer Werder-Kirschen
empfiehlt
R. Schönsee, Danzig, Langgasse No. 43.

Potsdamer Werder Kirschen, täglich frisch,
empfiehlt die Conditorei von **Th. Becker** in Zoppot, Seestr. 31, neb. Hochbaum's Hotel.

Matjes-Heringe, Lissabonner Kartoffeln erhielt neue Sendung und empf.
A. Fast, Langenm. 34.

Feinste Tafelbutter
in 1/1 u. 1/2 ℔, pro ℔. 10 u. 9 Sgr., trifft täglich frisch ein.
C. W. H. Schubert, Hundegasse No. 15.

Feinstes wohlschmeckendes Schweineschmalz, pro ℔. 6 Sgr., wird empfohlen **Fischmarkt 15.**

Feinste Tafelbutter,
wöchentlich 2 Mal zu liefern, à Pfd. 10 Sgr., weiset nach die Exped. d. Ztg. (9192)

Feuerwerkskörper
und
Bengalische Flammen
von nur tadelloser Qualität, empfiehlt in größter Auswahl billigst
Franz Jantzen,
Hundegasse 38.
P. S. Bestellungen auf größere Feuerwerke werden prompt effectuirt. Ausführliche Anleitungen zum Selbst-Abbrennen gratis. (8015)

Besten Steinkohlentheer
per Centner 27½ Sgr., wie **Prima Schwedischen Theer,** pro Tonne 100 Quart 7 Thaler, offerirt
W. D. Löschmann,
(8675) Kohlenmarkt 3.

Feinsten Speck,
pro ℔ 6 Sgr., ausgewogen und in Seiten von circa 60 bis 80 ℔ Schwere, sowie in Kisten von 400 bis 500 ℔, versteuert und unversteuert, empfiehlt zu den bill. Preisen
A. W. Schwarz, Fleischergasse No. 16.

Neue engl. Matjes-Heringe
empfiehlt
R. Schwabe, Langenmarkt im grünen Thor.

Das
photogr. artist. Atelier
von
Gottheil & Sohn,
Hundegasse No. 5,
ist täglich zu Aufnahmen geöffnet.

Eisenbahnschinen
zu Bauzwecken, 4½ und 5" hoch, offerirt und liefert franco Baustelle
W. D. Löschmann,
(8674) Kohlenmarkt 3.

Medic. flüssiger
Eisenzucker,
(Syr. ferri oxydati Hageri) nach Dr. Hagers verbesserter Methode gegen Blutarmuth und deren Folgekrankheiten.
1 Fl. 25 Sgr., ½ Fl. 12½ Sgr.
Gastrophan,
Specificum gegen Magenleiden. 1 Fl. 15 Sgr.
Eisencerat
gegen Frostbeulen.
1 Schachtel 8 Sgr.
Král's
echter Carolinenthaler
Davidsthee
gegen Husten und Brustleiden.
1 Päckchen 4 Sgr.
Chinamundwasser
und
Chinazahnpulver,
als vorzüglichstes Zahnreinigungs-Mittel. 1 Fl. M.-W. 12 Sgr., 1 Sch. Z.-P. 6 Sgr.
Flüssige Eisenseife
zur schnellen Heilung frischer Wunden 1 Fl. 20 Sgr., ½ Fl. 10 Sgr.
In echter Qualität halten stets am Lager in **Danzig** die Droguisten **Franz Jantzen**, Hundegasse 38, und **Richard Lenz**, Brodbänkengasse 48, die Apotheke **Zum Englischen Wappen**; in **Praust**: die Apotheke von **H. Werner.**

Erzeugnisse des Jos. Fürst, Apoth. zum weißen Engel in Prag.

Ein mahag. Flügel für 55 ℛ sofort zu verkaufen Mottlauerg. No. 6 parterre.

Eine Partie gute Mauersteine u. Dachziegel (Biberschwänze) sind zu verk. Näh. Langenmarkt 18, 1 Tr. hoch.

---

2 gut erhaltene Halbwagen, einer mit u. einer ohne Rücksitz, stehen Vorst. Graben No. 54 zu verkaufen. (8938)

Zwei gebrauchte Wagen,
ein viersitziger Halbverdeck- und ein offener Wagen, beide auf Druckfedern, sind billig zu verkaufen zu **Senslau** bei Hohenstein.

Stadtgebiet 29 sind verschiedene neue elegante leichte Wagen, Halbwagen, Jagdwagen, Phaëton, mit und ohne Dienersitz, und Korbwagen billig zum Verkauf.

---

300 Schffl. gute Eßkartoffeln sind ex Kahn bill. zu verkaufen Brodbänkengasse 39.

---

400 Schffl. mehlreiche Eßkartoffeln, à 10 Sgr., eine Quantit. Futterkartoffeln zu verk. Pfefferst. 42.

Einsetzen künstlicher Zähne in 6 bis 8 Stunden (Theilzahlung bewill.) Zahnschmerzen beseitigt 2c. (Armen unentgeltl.) **Kniewel's** Atelier, Heiligegeistg. 25, Ecke d. Ziegengasse.

Das
Louisen-Krankenhaus
für
Haut- u. Syphilitische Kranke
des
Dr. Knorr
befindet sich **Berlin, Halleschestr. No. 11.** Poliklinik täglich von 8—9 Uhr Vormittag für unbemittelte Kranke.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Die
Central-Annoncen-Expedition
an alle Zeitungen des In- und Auslandes von
August Froese
in **Danzig, Frauengasse 18,** befördert **täglich** prompt und verschwiegen Anzeigen jeder Art zu den **Originalzeilenpreisen, also ohne jeden Aufschlag von Porto und Spesen** und **ohne Zeitverlust.** Prospecte, sowie genaue Preiskalkulationen und Offerten-Annahme gratis.

Ein schönes Rittergut
im Regierungsbez. Bromberg, an der Bahn, 2100 Morg. incl. 250 Morg. Wiesen, Aussaat 110 Morg. Raps, 180 Morg. Weizen, 300 Morg. Roggen, 460 Morg. Sommerung, Grundsteuer 256 ℛ, ist für 125 Mille verkäuflich. Das Nähere hierüber, wie über verkäufliche Güter in allen Größen, ertheilt **Robert Jacobi in Bromberg.**

Durch den Tod meines Mannes bin ich genöthigt, meine in **Klein Katz** belegene Besitzung, bestehend aus 75 Morgen gutem Acker und Wiesen, nebst Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, sowie den dazu gehörigen Eisenhammer, Alles im besten Zustande, unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten.

Reflectanten belieben sich an mich zu wenden.

Charlotte Weichbrodt Wwe.

Das Grundstück, Heiligenbrunner Weg No. 18, besteh. aus e. herrschaftl. Wohnhause mit 10 Zimmern, Keller 2c., einem Seitengebäude mit Wohnung und Pferdestall nebst einem circa 2 Morg. großen Garten 2c., soll aus freier Hand verkauft werden. Nähere Auskunft daselbst.

Ein Haus mit Schank oder Restauration oder dazu passend, in den Quer- oder Hauptstraßen von der Breitgasse bis zur Langgasse wird sofort zu kaufen oder zu pachten gesucht. Adressen erbittet man schleunigst unter 9181 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen. (9181)

In der Hundegasse beabsichtigt ein Hausbesitzer einen großen Laden einzurichten und sucht dazu einen Miether zum anständigen Geschäft. Reflectanten, mit Angabe der Geschäfts-Branche wollen gefälligst ihre Adr. unter No. 9190 in der Expedition dieser Zeitung abgeben.

Ein Braumeister, mit guten Zeugnissen versehen, der in vielen großen Brauereien Oesterreichs, jetzt 7 Jahre hindurch im Königreich Sachsen als solcher conditionirte, sucht eine Stelle. Reflectanten mögen sich gefäll. an **Josef Schollar**, Braumeister in der Commune-Brauerei zu Neustadt bei Stolpen, Königr. Sachsen, wenden. (9193)

Ein mit feinsten, frequ. Stadttheil belegenes
Tabaks- u. Cigarren-Geschäft
ist sogleich zu verkaufen. Näheres unter No. 9172 durch die Exped. d. Ztg.

Es wird ein Mädchen, welches hier die Schule besucht, am liebsten vom Lande, in Pension genommen. Adr. unter 9180 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Ein unverheiratheter Kutscher kann sich zu sofortigem Antritt melden auf dem Adl. Dom. Smengorczin per Zuckau. Röpell.

Eine tüchtige Nähterin, auch im Ausbessern geübt, wünscht noch einige Tage in der Woche Beschäftigung. Dieselbe ist ausnahmsweise geschickt im Plätten feiner Wäsche. Zu erfragen Holzgasse 8, 1 Treppe.

Vorst. Graben No. 14,
Ecke der Fleischergasse, ist die Remise nebst Stube, gegenwärtig von Herrn **Broh** zur Eisen- und Zink-Handlung benutzt, zum 1. October d. J. zu vermiethen.
Näheres darüber Vorst. Graben No. 34.

VI. Provinzial-Lehrerversammlung.

Die diesjährige Provinzial-Lehrerversammlung findet am

3. und 4. October cr.

in Königsberg statt.

Königsberg, den 24. Mai 1872.

Das Lokal-Comité.

H. Behrend. J. Erdmann. Eysenblätter. Frischbier. D. Kehler. H. Klein. A. Kissner. A. Küssner. D. Matthias. Meier. Morre. C. Preuß. Raabe. Dr. Sauter. Tichelmann. Waschke.

Die verehrlichen Redactionen aller politischen und pädagogischen Zeitschriften werden höflichst gebeten im Interesse der Sache diese Anzeige durch ihre betreffenden Blätter gütigst verbreiten zu wollen.

Gartenbau-Verein.

Sonntag, den 16. Juni, Fahrt per Wagen nach Praust zur Besichtigung des Etablissements von A. Rathke & Sohn.

Abfahrt vom Heumarkt Morgens 8 Uhr.

Die Liste zur Betheiligung liegt bis Freitag Abend 7 Uhr in der Blumenhalle, Reitbahn No. 13, aus.

Der Vorstand.

Stenographisches Kränzchen.

Die Mitglieder werden ersucht, die aus der Bibliothek entnommenen Bücher Behufs Revision spätestens am 14. d. Mts. zurückzuliefern.

Der Vorstand.

Bremer Raths-Keller.

Heute und folgende Abende
Concert- u. Damen-Gesangs-Vorträge
von der beliebten König'schen Kapelle. Zum Vortrag kommen u. A.: 1) Kukuk wie alt, von Fr. Abt, gesungen von Frl. Alma. 2) O meine Illusionen, vorgetr. van Frl. Marie.

S. a Porta's Kaffeehaus
zur halben Allee.
Freitag, den 14. Juni, Nachmittags 5 Uhr:
Garten-Concert
mit Infanterie-Musik.
Entree 2½ Sgr. **H. Buchholz.**

Selonke's Etablissement.

Freitag, den 14. Juni. **Große Vorstellung und Concert.** Viertes Gastspiel der englischen Sängerin und Tänzerin **Miß Minnie Davies.** U. A.: **Ein Toilettengeheimniß.** Lustspiel.

Bei meiner Abreise nach Straßburg i. E. sage allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl!

Neufahrwasser, den 12. Juni 1872.

C. F. Rust.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.